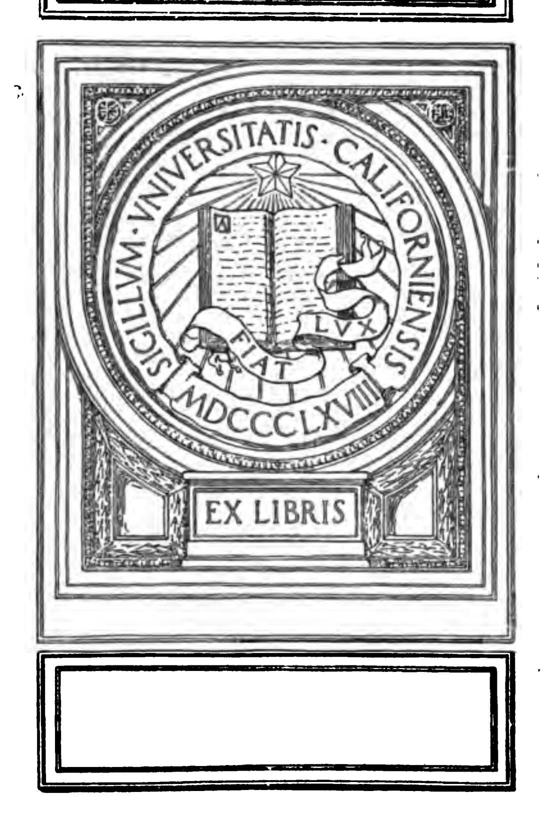
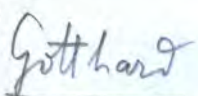

YD 34521
Digitized by Google


SIGILLVM · VNIVERSITATIS · CALIFORNIENSIS
FIAT
LVX
MDCCCLXVIII
EX LIBRIS





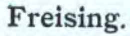
Über die

Ortsnamen

in

Oberbayern.

Programm
der
Studienanstalt Freising
vom Jahre 1849,
neu abgedruckt im Jahre 1884.



Freising.
Druck und Verlag von Franz Paul Datterer.
1884.

Über die

Ortsnamen

in

Oberbayern.

Programm

der

Studienanstalt Freising

vom Jahre 1849,

neu abgedruckt im Jahre 1884.



Freising.

Druck und Verlag von Franz Paul Datterer

1884.

Vorwort.

Als Zweck der vorliegenden Schrift, welche zum ersten Male als Programm der hiesigen Studienanstalt für das Schuljahr 1848/49 erschien, bezeichnete der Verfasser, der damalige Gymnasialprofessor, jetzt Domkapitular in München, Herr Heinrich Gotthard, „über Sinn und Bau der Ortsnamen in unserer nächsten Umgebung im markomannischen Altbayern einige Aufhellung zu verschaffen, welche zugleich den Leser befähigte, auf dem gleichen Felde selbstthätig fortzuschreiten."

Der Wert der verdienstlichen Arbeit lässt sich aus dem Umstande ersehen, dass dieselbe auch heute noch, also nach mehr als 30 Jahren, von vielen Seiten begehrt wird. Da aber keine Exemplare der Schrift mehr vorhanden sind, so wurde auf Ersuchen des Unterzeichneten ein neuer Abdruck der Arbeit, die von einigen wenigen Abstrichen und Zusätzen von der Hand des Herrn Verfassers selbst abgesehen in der Hauptsache unverändert bleibt, gestattet.

Möge das Schriftchen auch fernerhin als brauchbar und nützlich anerkannt werden und sich recht viele neue Freunde erwerben.

Freising, im Juli 1884.

Der Verleger.

Die Resultate der neuern und neuesten Forschungen von Jakob Grimm, niedergelegt in den Werken:

„Deutsche Mythologie II. Aufl. 1844“ und „Geschichte der deutschen Sprache 1. und 2. Band 1848“.

veranlassten mich, zum Objekte der mir übertragenen Abhandlung gleichfalls einen nahliegenden vaterländischen, die altgermanischen Zustände besprechenden Gegenstand zu wählen.

Jene Früchte der Sprach- und Geschichtsforschung unsers grössten Meisters wenigstens in einem engern Kreise zum Gemeingute zu machen, schien mir eine würdige, das Studium eines Jeden weiter anregende Aufgabe. Dasjenige aber, was durch Grimm insbesondere ein neues Licht erhalten hat, sind die in Urkunden zahllos auftretenden Personen- und Ortsnamen.

Das gesamte Deutschland erblicken wir mit einem Netze der mannigfaltigsten Lokalnamen überbreitet, welche uns, zumal in ihrer jetzigen orthographischen Verwilderung, zum grossen Teil als unverständliche, nahezu barbarische Wortformen entgegentreten.

Gerade diese Namen aber, die uns so fremd geworden, sind für unsre Urgeschichte nicht ohne grosse Bedeutung. Sie sind Denkmäler der Sinnesart und Gesittung, oft des religiösen Glaubens und praktischen Waltens unserer Altvordern aus einer Zeit, in der noch keine oder nur wenige Annalen aufgezeichnet wurden.

Der Zweck dieser Arbeit wäre nun, über Sinn und Bau der Ortsnamen in unsrer nächsten Umgebung, im marcomannischen Altbayern einige Aufhellung zu verschaffen, welche zugleich den Leser befähigte, auf dem gleichen Felde selbstthätig fortzuschreiten.

Wenn wir von den blossen Lokal- und Kulturnamen der bayerischen Orte, wie: Berg, Rent, Gschwendt, Loh, Ach, Peunt, Wang, Aich, Puch etc. etc. absehen, so zeigen sich uns die übrigen als Personalnamen aus uralter Zeit. Sie nennen uns das Stammhaupt eines Geschlechtes, den freien Mann, den Ministerialen, den Dynasten, kurz den Grundherrn oder auch den Lehenträger eines Latifundiums im Zusammenhang mit Haus und Hof, mit Mannen und Hörigen. Wenn schon dieser Einblick in altgermanisches Leben nicht ohne Interesse scheint, so wird unsre Teilnahme noch mehr angeregt, wenn wir Sinn und Gehalt dieser Namen selbst erforschen und würdigen.

Nicht nur an sich sind es, so weit ihr Wortsinn aufgehellt ist, bedeutungsvolle Männer- und Kriegsnamen, die sich an Reichtum den griechischen vergleichen dürfen, nicht nur wiederholen sich in ihnen alle Helden- und Herrschernamen unserer historischen Zeit, sondern sie umschliessen auch den gesamten Kreis der germanischen Stamm- und Heldensage, so dass kaum ein Name aus den Nibelungen und Amelungen, aus Burgunden und Gothen, aus dem Wormser- und Bernersagenkreise in den Namen unserer bescheidensten Oertchen unvertreten bleibt.

Auch die gesamte durch Grimm erschlossene deutsche Mythologie, der allen Germanen gemeinschaftliche, vorchristliche Götterglauben findet in den entstellten Namensklängen unsrer Dörfer und Weiler einen überraschend getreuen Ausdruck.

Wie lebendig würde sich unser Geschichtsstudium gestalten, wie bedeutungsvoll würde unsre vaterländische Erdkunde, wenn uns alle Namen in ihren Wurzeln und in ihrer ursprünglichen Kraft und Bedeutung aufgehellt vor Augen lägen? Jeder Name, den wir jetzt nur als leeren Schall festhalten, trägt ja für den Kenner selbst eine Geschichte als Kern in sich.

Der Bau der Ortsnamen folgt ungefähr diesen Gesetzen:

Sie sind in der Regel Dative mit elliptischem zu oder bei. Hierin entsprechen sie den deutschen Ländernamen: Francon, Sahsun, Duringun, Holtsatun, Beigirun etc. — ebenfalls Dativen: bei den Franken, Bayern etc. etc.

Sie sind, wenn nicht blosse Flur- und Kulturnamen, entweder: Patronymica oder Composita.

Die Patronymica bildet die deutsche Sprache durch die Endsilbe ung oder ing.

Die Ortsnamen gestalten sich demnach als Dativa, seltner Nominativa pluralia wie folgt:

Frigisingun, Dativ: zu, bei den Söhnen des Fri-kis (Frigis).

Frigisinga oder in seltnerer und älterer Form Frigisingas; Nom. die Söhne des Frigis.

Munihha = die Mönche; Munihun bei den Mönchen; später Munichen, München.

Diese älteste Form wandelt sich kraft der unsrer Sprache eignen Lautverschiebung und Umlautung folgendermassen um:

Frigisingun. *) Von den ältesten Urkunden um 757 bis etwa zum Jahre 1000.

Frisingen bis circa 1300;

Freysingen von 1300 bis 1500, woraus endlich Freising.

Die Composita haben den Eigennamen im Genitiv und das Lokalwort im Dativ. Die auf o auslautenden Eigennamen bilden den Genitiv nach der schwachen Deklination auf in, en; aus Pabo wird Pabin-berc, Bamberg; die übrigen bilden den Genitiv nach der starken Deklination auf es, z. B. von Ingolt kommt Ingoltes-stat, Ingolstadt.

Dass die Mehrzahl aller Ortsnamen aus solchen Eigennamen entsprungen ist, wird uns natürlich scheinen, wenn wir hören, mit welcher Innigkeit die Bayern an ihren uralten Helden-

*) Fri-kis erklärt sich als Eigenname wie Rat-kis, Ῥαδάγαισος, aus Fri-Frei und kis, gis-γαισόν, gaesum, ker oder ger der Wurfspeer.

Von kis ist Diminutivform Kisal, der mit dem Speer Gefangene, der Geisel.

Aehnlich bei Jornandes c. 4.

„Arigis gothorum rex" (ari für hari, miles, odes ἀρι = sehr. Davon Arigisinga = Aresing und Eresing.

namen hingen und mit welcher Treue sie die Stamm- und Heldensagen bis in die neuere Zeit herauf unter sich fest und lebendig erhielten.

Aventinus (Joh. Turmair, geb. 1477 gest. 1534, schrieb nach 1512) schreibt in seiner bayer. Chronik (Ausgabe von 1580 p. 4):

„Die Alten haben viel auf die Namen gehalten und dafür geacht, es sey viel daran gelegen, es sey ein göttlich gewiss Anzeigen dess Lebens, Sitten, Todes, Glücks und Unglücks der Menschen und kurz was ein Jeglicher für ein Leben führen werde. Darumb sie nicht unbesunnen, als wir jetzund, sondern mit zeitiger Vorbetrachtung erst am 8. Tage ihren Kindern Namen, ihnen bekandt und verständig, etwas besonders bedeutende, zur Tugend und grosser That reitzende geschöpft haben, als Wilhelm, Ludwig, Ernst“.

P. 5. „Diese Namen Peter, Georg, Hans, Paul, Margreth u. dgl. seind bei den Teutschen neuwe, es haben sie unsere Vorfahrn nicht gebraucht, haben erst nach Keyser Friedrichs des andern Tod eyngedrungen.“

P. 250. König Atzel der mächtigst König nam zu der Ehe Fraun Grimhilt, König Gunthers auss Thüringen Tochter. Es seyn viel alter Reimen und Meistergesäng bei uns vorhanden, von ihm gemacht.

P. 251. In den Teutschen Reimen, so man von im gemacht, und noch singet, stehet: Er sol zu Ofen in Ungarn gewohnt haben, allda gestorben sein.

P. 249. Dietrich von Bern — Unser Leut singen und sagen noch viel von ihm, man findet nicht bald einen alten König, der dem gemeinen Mann bei uns so bekannt sey, von dem sie so viel wissen zu sagen.

P. 260. Die unsern singen und sagen: es sey auch König Diethmer (Dietrichs von Bern Vater) von den Bayern und Schwaben unden umb die Rab erschlagen worden.

(Eine verirrte Erinnerung an die Rabenschlacht.)

Ich beginne mit Erörterung solcher Namen, welche ein mythologisches Element in sich tragen, gehe dann über auf die Namen aus der Heldensage, und schliesse mit Erklärung einiger sonst naheliegender Benennungen, die aus Lokalverhältnissen entspringen. Zur Abkürzung meiner Citationen nenne ich hier die Quellen, aus denen das Material dieser Abhandlung geschöpft worden ist:

Historia Frisingensis v. Meichelbeck I. u. II. Urkundenbände.

Codex chronologico-diplomaticus Episcopatus Ratisbonensis. Edid. Thomas Ried. 1816. I. II.

Monumenta Boica. I.—XVI.

Nachrichten von Juvavia von Kleinmayern. 1784.

Origines dom. Boicae v. Ant. Nagel, München 1804.

Die Vereinigung des bayer. Staates, v. Heinr. Lang. In den Denkschriften der Akademie. 1812.

Bayerisches Lexikon v. J. A. Schmeller. 4 Bde.

Graffs althochdeutscher Sprachschatz. 6 Bde. v. 1834 bis 1843.

Deutsche Mythologie v. Jak. Grimm. 1844.

Geschichte der deutschen Sprache v. Jak. Grimm. 1848.

Die Deutschen und ihre Nachbarstämme von K. Zeuss. München 1837.

Die deutsche Heldensage v. W. Grimm. 1829.

---

§ 1.

1. Die zweitoberste Götterreihe der germanischen Mythologie bilden die Asen,

nord. as pl. aesir, angels. os pl. es; althd. ans pl. ensi.

Sie bilden eine Reihe von 12 Göttern, an deren Spitze Odin, Wodan, Wuotan steht.

Wir haben den Begriff von ans = divus in Ans-helm, Ans-pald (Oswald).

Anso u. Ansilo u. Ospirin=ursa divina. Asprant, Meich. p. 59. Asmar M. 494.

Davon: Aspertsheim aus Ans-perahtes-heim; Mon. B. III. von peraht, berht=clarus.

Anschöring aus Ans-gar-ingun oder Anskeringen. (gar= promptus. Ker sive ger=pilum.

Aseltshausen = as-oltes-husun. M. B. IX. 546.

2. Dem Sinne dieses a n s entspricht das gleichbedeutende cot, got in gota-frid, gota-helm M. p. 108.

Gotascalh (servus divinus) = Gota-scal-hingun = Gottschelling. M. 219.

Gota-perhtes-hofun jetzt Goppertshofen d. h. zu den Höfen des G.

Gota-paltes-reod jetzt Goppelsried (reod, entweder das Ried = Schilf, Riedgras, oder für Riut = Reut novale). Balt, pald, bold = audax, fortis.)

Nahe steht dem cot das als Vor- und Schlusssilbe erscheinende c o z, goz, gaud, gaudus.

Daraus, dass die Gothen nach Jornandes ihre Helden Asen, Anseis nennen (Gothi proceres suos non puros homines sed Semideos Anses vocavere. Jorn. Cap. XIII), zugleich aber an die Spitze der Ansen als Stammvater ihres Geschlechtes einen G a u t (ältere Lesart gapt cap. 14) stellen, ersehen wir, dass dieser G a u t s althd. K o z coz, nur Wuotan, das Haupt der Asen selbst, als Stammherr des Gothenvolkes betrachtet, sein kann. (Gesch. d. deutsch. Sprache p. 441. 775.)

In C o z*) berühren sich also die Bedeutungen von göttlich und gothisch im Sinne von vortrefflich wie ans, got, irmin etc. Namen sind:

Gosselting = Coz-oltingun (olt u. alt = walt zu waltan) herrschen, gebieten; w fällt in der Zusammensetzung ab, ebenso bei wulf, wolf; z. B. arn-ulf = Adlerwolf.

---

*) Nach einigen Stammtafeln ist Gaut, Coz ein Ahnherr, nach andern ein Sohn Odins. Gaut's Sohn ist H r i n g r (hring orbis). Davon: Hringulf Meich. p. 254.

Ringelsdorf-Hringulfesdorf; Rinkertsham, Hrinc-hartes-haim.

Ebenso: Ringheim, Ringelbach, Ringkenstätten. —

Dagegen wulf-arn. Also Cozolt = Gothus dominator, oder näherliegend: divus dominator.

Gosseltshausen = Coz-oltes-husun.

Gossmaning und Gossmaring von Coz-man und Coz-mar (mareo = clarus gepriesen.)

Reichersdorf = Rich-cozes-dorf M. I. 114.

Algassing = Adal-cozzingun p. 333. v. Adalcoz = vir praenobilis.

Aschetzing = As-cozingun p. 82. As-coz = vir divinus

Weigersing = Wih-cozingun. (Wih = sacer) M. B. II. p. 329 „Wihegozzingen“.

Wieskatzing = Wisi-cozingun. — Mon. Boic. IX. p. 542.

Malgassing = Mahal-cozzingen; Mahal oder Mathal = Gericht, Malstätte.

(Ebenso gehören hieher: Gössweinstein = Coz-wines-stein M. 249. (wini = amicus) und Gossensass in Tirol = Cozzono-sezzi; eine Gothenkolonie am Fusse des Brenner.

5. Wodans Schwester und Gemahlin ist Frigga, Frea. Wortsinn ist frei, frech, frank. Von Fricca stammen:

Fricco oder Friccho M. 74.

Frehulf p. 28. Frecholt p. 78.

Vrichendorf, gew. Frickendorf p. 173. Rat.

Frechholzhausen = Frech-oltes-husun.

So auch Frechensee, Frichsheim M. B. II. Frechmühle.

6. Der Gott der Freude und des Friedens ist:

Freyr, Frawo, Frô.

Davon: Froimunt M. p. 226 in Vrimuntes-pac, C. Moosb. 29. 30. jetzt Freundsbach.

Froimar, Frawikis, Fracho M. 56.

Frowih 229, Froihilt etc. 118.

Fragenstein = Frachinstein. C. Moosb. 217.

Frobrechteshofen C. Rat. 218. (Ministerialen Hohenburg a. I.) entspricht dem heutigen Frabertsham.

Freilheim = Frewilin-heim. Freuling = Frowilingen. Wol auch Fraheim und Fraberg. Frixing viell. Frawikisinga.

Fraunberg und Fraunhofen gehören nicht hieher. — Vom goth. frauja = Herr althd. frô = dominus haben wir nur mehr den Genit. frono, fron in Frohnleichnam, Frohndienst etc.

Ebenso in Frohnau (awa, owa, aha = fliessendes Wasser) und Frohnloh (loh = lucus).

Frau dagegen, aus frouwa = domina verkürzt, bedeutet bei Ortsnamen die Mutter unsers Herrn, Madonna; Notre Dame. — Mehring und Mergen = S. Marien.

Für erweiterte Formen des einfachen Fro, Frea hält Grimm (p. 199) die in Odins Stammtafel erscheinenden: Friduvulf und Friduvald.

Vom ersten haben wir Fridorfing = Fridolfingen in allen Urkunden, und Friedelsreit.

7. Gott der Schönheit ist Odins Sohn Baldr, althd. Paltar. Stamm ist das goth. Balths = der Held.

Jornandes nennt die Heerführer der Gothen Balthae.

Nach Andern nennt sich ein ganzer Stamm dieses Volkes Amaler von aml = labor, bellum, sowie ein andrer Balthae; also audaces und strenui. —*) In Meichelbeck erscheinen: Paltar p. 238. Paldheri p. 192. Paldachar p. 56. Paldo, Baldilo etc.

Als Schlusssilbe findet sich bald, bold viel häufiger: Sigipalt, Hunbold, Willibald etc.

In Ortsnamen tritt dagegen für Paltar meist Phol ein: Pholing und Phullingen sehr häufig im Cod. Rat. Pfolenkofen R. 213.

Ich finde: Pallerstall = Palters-stall (Stal = locus, sedes, statio, wie Heri-stal = castra. Graff VI. p. 675).

Balderschwang im Alemannischen = Paltars-wang (wang, wengi, Wiese.)

Pallenkam = Paldin-chaim (haim, heimi = domus, mansio, heim-oti = patria. Graff IV. p. 946. 951).

Palling = Baldelingen. M. B. II. III. saep.

---

*) „Ex genere Baltharum secundo post Amalos.“ Otto Fris. Graff III. p. 108.

8. Baldrs Gemahlin ist nord. Nanna althd. Nanda (Gr. Myth. p. 202) die Wagende von ginendan = audere.

Davon in Meich. Nando 221. Nendin 62. Nendilo 246 u. Nenzilo; also Vater, Sohn, Diminutiv- und Koseform

Nandoltes-stadt, Nandin-hofen, Nendilin-berg, Nandesheim (Nansheim), Nantes-buch, Nantwin, Nanzingen (Natzing).

9. Kriegsgott ist Hödr, hd. Hadu, altfränkisch Chado. Myth. p. 204.

Weil er Glück und Unglück blindlings vertheilt, wird Hödr als blind dargestellt. Unzählige Namen enthalten dieses Etymon: Hadus-ker Meich. p. 85. I. etc. etc.

Hadersdorf = Hadu-rihesdorf M. B. IX. p. 394.

Halfing = Hadolfingen M. B. II. u. III. saep. — Hadolf M. p. 74.

Happertshofen, hausen, heim, = Hadu-perhtes-hofun, husun etc. (oder Hadu-portes-hof M. 58. bort = Schild.)

Habers-kirchen = Hawartiskirch. Hawartesdorf in Cod. Rat. p. 203. von Hadu-wartesk.

Hadamarsberg, jetzt Hamersberg, Hampersberg, auch Hartmannsberg. Dazu Hammersried, dorf etc.

Hagertshausen = Hadu-gershusun; Hadu-ger, Hahger = Kriegsspeer.

Hadersberg = Hadurihs-berg, oder von Hadu-herisberg (heri, hari goth. harjis = exercitus, miles.) Otto von Haedgering miles C. Rat. p. 512 = Hadu-geringen.

Von dem Kriegsgotte der Allemannen Zio (Τιυ Ζεύς) und dem der Marcomannen Heru, Eru, Eor (goth. hairus = Schwert, Ἄρης) haben sich klar die Tagbenennungen: Zistag und Eritag, Erchtag erhalten. Im Cod Moosb. erscheint öfter ein Herscast = Herus-gast.

10. Nachdem Paldr von Hödr getötet worden, wird Hermödr zu Hel (Hella, Göttin, welche die Toten empfängt und festhält) entsendet, den geliebten Bruder aus der Unterwelt zurückzufordern. Hermödr ist hd. Herimuot, ein häufiger Eigenname. M. p. 103. Davon:

Hörmating und Harmating = Heri-muotingen.

Hiermetsberg (Armuthsham, Armuthshofen. = Herimuotesberg und Harmutesdorf Rat. 235.

11. Geban, Geofon war (Myth. p. 288) bei den Sachsen ein Gott des Meeres. Der Personalbegriff verlor sich in dem des Raumes und Geban erscheint selbst als Meer. Im Heliand p. 90: „Gebenesstrom" = oceanus. Hochdeutsch ist der Name: Kepan. Meich. Kepuni p. 59. Cod. Moosb. Gebun und Gebeno Cod. Rat. Geben. p. 950.

Gebenesbach, Gepantesbach R. p. 71. 83.

Gemmingen = Gebeningen M. B. III. 155.

12. Oegir, ein Riese der nordischen Mythologie heisst der Grausende, Schauerliche (Myth. p. 216), von der Wurzel Og, aga = metuo. Oegir ist der Gott des Weltmeers; dann der Oceanus selbst.

Hochdeutsch entspricht ihm Uogo oder Oago, genauer die starke Form: Uogi. Meich Oago 79. 112. Ago 193.

Wir erhalten hier zwei Gruppen von Ortsnamen.

Zu Uogo demin. Uogilo rechne ich hier sicher nur:

Jegling (Jelling) Uogilingen. — Jepolding = Uogipoldingen. —

Eugenbach Rat. p. 667. Uogin-bach — Uogingen M. III. 266 (Oiging).

Aiglingen M. B. III. saep. Uogilingen.

Ougendorf R. 234, sowie Jechenbrunn und Jechersdorf bestimme ich nicht.

Zur zweiten Gruppe (aus gleicher Wurzel wie aki, eki = terror und akiso, egiso horror) gehören die Formen:

Ago, Agilo, Egino und Ekki.

Egenhofen, hausen, Egenburg = Agin-hus. etc.

Eibelsgrub = Egipaldes-gruoba. p. 94.

Egling = Agilinga.

Eglfing = Agilolfinga.

Egloffsheim = Agilolfesheim. C. Rat. 212 saep. Egloffstein. —

Eglersried = Agilheris = oder Agilhartes-reod.

Eglwarting, Eglharting und viele andre.

Egino = Eino Meich. 138. 199. saep.

Einharting = Eginhartinga So Ainertshofen, Ainring (Eginheri).

Von Ago stammt Ekki ein Riese, in dem die letzte Auffassung des Gottes Oegir als mythologischer Niederschlag erscheint.

Ecco. Eck. Echo? (Meich. p. 146.) Eckolf; Eckirich; Eckihart; Eckilo.

Egkelkofen = Ecchilin - chofun. Ebenso Eckin - muli (Eckmühl).

Eckenberg, Eckelsberg, Eckenholz, Eckarting. —

13. Oegirs Gemahlin ist Ran = rapina, Raub. Ran empfängt die zu Wasser, Hel die zu Lande verstorbenen Seelen.

Eine Ableitung von Ran ist indess mehr als zweifelhaft. Viel näher liegen die nicht so seltenen Etyma: Reginhart, Reinhart, Reinoltesberg.

14. Als Söhne Odins werden genannt:

Sigi und Scilto. — Sigi bildet viele Composita mit dem Sinne von Sieg.

Meich. hat Sigo 135. Sigilo 169. Sigur mit 24 Zusammensetzungen.

Siecharting = Sigi-hartinga. (hard = fortis.)

Seyboldsdorf = Sigi-paltes-dorf.

Seiding = Sigi-deo-ingas. (Sikideo M. 101. deo = servus).

Sigelfing = Sig-ulfing. M. 202. — Ebenso: Sigimarshusun.

Siginhofen, Sigi-frides-werd; Simmering = Sigi-maringen.

Scilto nord. Skiöldr ist der Dänen berühmtester Stammheld. Myth. 342. Bei Saxo Gramm. erscheint er indess nicht an der Spitze der dänischen Stammväter: „Numblus, Dan, Lother, Skiöld, Gram, Hading, Frotho".

Namen: Schilting = Skiltingun. — So: Schilling, Schiltern, Schiltberg, Schillhofen. — Zu Skiöldr gehört der Name Schiltunc in der Heldensage und Schilbunc in den Nibel. 88. 3.

Ebenso das bayerische Adelsgeschlecht der Schilwazen = Scilt-hwas (hwas = scharf. Graff. IV. 1240.) Dazu gehört: Schillwitzhausen und Schillwitzried.

15. Scilto's Sohn ist Gram: (Gramr nord. = König.)

Gramming, Grammling, Gramsham, Grambach, Grammelberg, Gramelkam alt.: Gremelenchaim. Cod. Moos. p. 28.

16. Bei den Sachsen auf dem Harze fand sich der Gott Chrod, Hruodo, dessen Bild sich erhalten hat. Chrod entspricht dem Saturn. Wortsinn ist: Ruhm nach Hrodhr = gloria. Graff. IV. 453. —

Zu unzähligen Namen diente dieses Etymon.

Riedering = Hruod-heringen. M. B. II. III. saep. Hruodhari. Rotharis = clarus miles.

Riedersheim = Hruodherisheim.

Riederting = Hruodhartingen.

Rudelfing, Rudeltshofen, Riepertsheim, Riemersheim = Hruodolfinga, Hroadolves-husir p. 60. Hruod-perhtsh. Hruod-maresheim;

Riedelheim, kam, Hruodilin-heim

Riegersberg = Hruod-geres-berg. (Hruod-ker = Rüdiger, Rieger, Ruggiero, Roger. — Hruodrih = Rodrigo.)

17. Ragin gen. n. = consilium; der Plural regin bedeutet die weltordnenden Gewalten, die Götter.

Ragin, Regin, später Rein bildet bei Meich. über 30 Compos.

Reimering = Regin-maringen: Regin-mar = prae-clarus.

Reinelsberg = Regin-oltesberg.

Reinting = Regin-deo-ingas. Deo = servus Diener.

Rainer = Regin-hari = miles divin.

Ebenso verwandelt sich Megin in Mein, (megin, mikils, mihhil = gross.)

Meinbach = Meginbach.

Manholting = Megin-olting.

Meinwolf = Megin-olf. —

18. Tacitus stellt an die Spitze unseres Volkes als Urahnherrn den Tuisco, der kein Held, sondern selbst ein Gott ist, da er ihn „deum terra editum" — nennt. Tuisco's Sohn

ist Man, Mannus. (Wovon Mannisco = Mensch, das denkende Wesen, munnan = denken, man = ich denke, minna = memoria und amor.)

Von den drei Söhnen des Mannus entspringen die drei Hauptstämme der Deutschen.

Von Inguio die Ingaevones, die Niederdeutschen im Osten und Norden; von Iscio, Isco (früher Istio gelesen) d. Iscaevones = die Gothen zwischen Elbe und Weichsel und von Hermino die Herminones, die Oberdeutschen am Rhein und der Donau.

Hier kommen Ingo, Isco und Irmino nur als Personennamen in Betracht.

a. Ing, Ingo bildet mit Isco die Ableitungssilben, die in der deutschen Sprache das Abstammungsverhältnis ausdrücken: manning und mannisc geben ungefähr denselben Begriff. Namen:

Ingumar, Inguperht M. 139. Inguni p. 69. Ingil, Ingilwin. Bei Meich. fast nur die Form Engil, Engilscalh etc.

„Letzteres erklärlich, weil schon in sehr früher Zeit nach Ausbreitung des Christentums das wohllautende und dem Sinne nach wohlthuende Stammwort angil, engil, wol auch ingil, gegenüber den mythischen Kampf- und Helden-Namen mit Vorliebe zu Namens-Kompositionen gewählt wurde.

Die Ausscheidung jedoch, was zu Ingo etc. gehört, oder was an Namen zu den späteren Angil sich hinneigt, bleibe hier unversucht. Nach beiden Seiten hin gebricht es nicht an Beispielen:

Neben Ingelsberg haben wir Engelsberg, Engering, Engertsham, Engolting, Ingelbach und Engling, Angelbrechting und Angelsberg, Englertshofen und Engelpolding.

Erklärung der Komposita liegt meistens nahe:

Englertshofen = Ingilhartes-hofen etc. etc.

b. Irmino gibt in Zusammensetzungen verstärkenden Sinn: wie cot, diet, regin, megin, coz.

Irmindeo = Gota-deo = servus praecipuus.

Irminrich = Diotrich = prae-dives.

Irminstein. C. Rat. p. 252.

Irgarting und Irgertsheim vielleicht: Irmin-gartingen, Irmin-hartesheim.

19. Als Ahnherrn Odins werden auf einer Stammtafel auch Teatva und Beav genannt. Teatva, hd. Zeizo (zart), Dem. Zezilo erscheint oft. So hiess d. III. Bischof v. Augsburg. — Meich. Zeizo, Zeizmunt.

Davon: Zeissberg, Zeissering (Zeisheringen M. B. saep.)

Zeissing, Zeissmanning, Zeiselham, Zeizenkofen. C. Rat. 287.

Beav, Beovulf hd. Pia-wolf, (Bienenwolf, Pirolf = Specht.) Meich. Purolfingas = Purfing und Pi-garten. —

§ 2.

Halbgötter, Riesen, Helden.

1. Alp, engl. elf, bedeutet genius, dämon.

Für Elb wurde erst im vorigen Jahrhundert Elf in unsre Sprache eingeführt.

Alp mag ursprünglich einen lichten, guten Geist bedeutet haben. Ein Teil derselben heisst die weissen oder Lichtelfen (Liosalfar) und diese stehen den dunklen und struppigen Nachtelfen (Swartalfar) d. h. Zwergen gegenüber.

Berühmte Zwerge sind Albun, Alberich (Auberon), Laurin, Gibich, Heiling etc.

Meich. hat Alpun, Alprih, Alphart, Alpheri und viele andre Comp.

Albaching = erscheint als Alpichinga p. 94. 104.

Alfherisdorf C. Moos. p 16, Alp-hersdorf M. B. IX. 397. — Alperting, Elperting = Alp-harting.

Albertaich = Alp-rates-aih M. B. III. p. 53., Alpunesheim III. p. 19. Albenau saep. (Almau).

Albanstätt (Alpunis-steti), Almsheim, Amsheim, Alpunisheim, Alpolfing M. B. II. —

Ellwichting = Alp-wichting. (Wiht = daemon, wihtelin = Zwerg.)

2. Neben den Nachtelfen erscheint auch noch ein Waldgeist, Scrat, Scrati, pilosus, genannt.

„Waldschratt est satyrus.“ In älterer Zeit als Riese gedacht: Skratti = gigas.

Später erscheint: Schraz, Schrättel = Zwerg. — Scratman nom. pr.

Schreting = Scratinga. — Schredelreut, Schralling = Scratilinga. —

3. Riesen und Riesinnen.

Allgemeine Namen für die Riesen der deutschen Mythologie sind:

a. nord. Jöttun, schwed. jötte = gigas. — Hochd. Ez gen. Ezzes = edax zu itan, ezzan. — So in Ezinbach Cod. Rat. 44. und Ezenberg, p. 173. = Essenbach etc. (Diese freilich von Ezo, gen. Ezin.)

Jettenstetten, Jettenbach, berg, hausen gehören vielleicht nicht hieher, eher zu Uoto, Oato, Oto; mit gleichem Umlaut wie in Jesewang aus Uosinwanc; Meich. p. 53. Uozilinga = Jessling.

Dagegen wird freilich aus Aotingas oder Oatingas = Eiting. Die Umlautung schwankt.

b. Thurs, durs, plur. dursa = aridus, bibax wie edax ein passendes Riesenappellativ. —

Tursental in Cod. Rat. p. 191. Dirsentritt, Berg in Tirol. Beda Webers Tirol I.

Tirschenköpfe, Berge ebendort, und Thyrsenbach vom Riesen Thyrsus benannt. Bekannt ist Tursin-riute, Tirschenreut.

c. Hun, der Hühne, Heune. Bedeutet überhaupt die östl. Barbaren: Hunnen, Avaren, Ungarn, Slaven. Sehr beliebt in Namen wie: Huno, Hununc, Hunker, Hun-palt, Hun-mar, Hun-olt. etc.

Haunersdorf = Hun-herisdorf. — Haunwang = Huninwanc.

Hummersberg = Hun-mares-berg. — Hauner-ting = Hun-ratinga.

Hienraching = Hunrichinga Meich. p. 79.

d. Anzo, enz, enzilo, angels. ent = gigas.

Davon enterisch, enzerisch, alt andrisc = alt, heidnisch.

Anzing, Enzing, Anzenberg, Enzenberg, Enzersdorf, Enzelhausen, Endrischbrunn.

Dagegen: Entleiten, Enterfels, Entfelden ist = Jenseits des Baches, oder die jenseitige Leite etc.

Ennehalb, enthalben, Enneberg = ultra montes Stamm: Jen, en, enet. —

e. Riso. — Riesenberg etc.

4. Namen berühmter Riesen sind: a. Heimo. (gew. Heimon.) Heime ist unter Dietrichs zwölf Helden. Heimo = gryllus.

Meich. Heimo, Heimilo. — Haimin-husun = Heimhausen. — Heiming. — Heimling, Heimprechtshofen-hausen etc.

5. b. Fasolt. Ekkes Bruder ist Gebieter der Stürme, von fas altn. = superbia.

Faselsberg = Fasoltesberg, Name einer Gnotschaft in Berchtesgaden.

6. c. Witolt od. Widolf mit der Stange. —

Witoldeshofen M. B. IX. = Wilzhofen.

Witu = lignum, silva, davon Wito, Witilin, Witilinespach = Wittelsbach. —

7. Zwei Riesenjungfrauen mussten dem König Frodi auf der Mühle Grotti Gold und Friede malen.

Sie hiessen Fenja und Menja, hd. Fania und Mania, von fani = palus und mani = monile.

Davon die Namen Managold und Fanigold. — Manigoltingen C. R. 203. — Mangelsdorf, Mangelham, Mangelsöd und Fengelsöd. — Grimm bemerkt: „aus diesen Namen darf man schliessen, dass den Bayern dazumal bekannt war, welche Verwandtnis es um das Fanigold und Manigold hatte, das von den Riesinnen gemalen wurde. In Myth. p. 498.“

8. Gerdr, eine Riesin und Freyrs Gemahlin entspricht dem deutschen Garta, in den Frauennamen Gart; wie Irmingard, Hiltigart, Luitgart. Bedeutung ist = cingens, Juno cinxia. p. 286.

Meich. Carthari saepe, davon Cart-heris-husun. Gart = domus; Garto = hortus. —

9. Odin sendet zur Empfangnahme der in der Schlacht Gefallenen geistige Wesen aus, welche Walachurien, Schlachtjungfrauen, heissen, von wala = caedes, (Walstatt und Walhalla) und kiosan = küren, wählen. — Die nordische Sage nennt deren 9 bis 18. Die Hauptnamen sind: Hildr, Gunnr und Thrudr.

Hildr und Gunnr abstrahiren sich in dem Begriff von Kampf und Schlacht:

„Aus Bellona wird bellum". Die hochd. Formen Hiltia, Gundia und Druda erscheinen in Frauennamen als hilt, gunt, trut, und sind zum blossen Appellativ „Jungfrau" geworden. Beisp. Grimhildr (krimhilt) = Helmjungfrau, von grima = Larve, Helm. — Prynhildr (Prunhilt) = die gepanzerte Jungfrau, brunnia, brünne = Panzer.

Beisp. zu hilti und gund = Kampf.

a. Hilgertshausen = Hilti-keres-husir, Hilperting = Hiltiperahtinga. — So Hilpertsried, Hillertsöd, Hilgersöd, Hilling, Hilpolding, Hilmer (Hilti-mar, pugna clarus).
b. Günthersdorf = Gundaharis-dorf, Gundersberg, Gumpolding, Gumpenberg (Gumbinberg), Gund-olfingen, Gund-olteshofen, Gunzin-husen, Gunzilin-chofen, Gundewiges-husen = Gundihausen, (wic = pugna.)
c. Zu Druda. Ker-trut, Irmintrut, Himiltrutingen. M. B. IX. p. 415.

Trauderfing = Trud-olfingen.
Traudersdorf = Trud-herisdorf.
Trauertsdorf = Trud-hartesdorf.

Meich. Drudo. p. 228. Drudolt etc.

Dagegen Trudering ist = Truht-heringen von truht = Volk. Meich. p. 44.

Truchtlaching = Trucht-laihingen saep. in M. B.
Triechtling = Truhtilingen. —

Anmerk. Druda wie Hulda und Perhta in ältester Zeit als geisterhafte, halbgöttliche, dem Menschen geneigte Wesen — Hulda die Gütige und Perhta die Glänzende — gedacht, sind zum Kinderschrecken herabgesunken. Schon Hans Sachs braucht „alte Trute“ für Hexe. —

10. Es gibt auch geisterhafte Meerweiber, Schwanjungfrauen (Feen), die zugleich Walkurien sein können. Sie heissen merimenniu, merminne, merwip = sirenae, altn. menni. Solche erscheinen dem Hagene an der Donau, Hadburc und Siglint genannt. Wittich's Ahnfrau ist Wachilt = Wac-hilt, Wogenjungfrau (Wac = Woge, See z B. Tegern-wac in Meich.).

Davon Wachelkofen = Wac-hilti-kofen, Wachelsdorf, Cod. Rat. p. 180.

Suanehiltesdorf (Schweinersdorf) in c. Moosb. p. 110.

Jornand. c. 24. „Suanihilda.“

11. Iring, ein Held der ältesten Sagen, erscheint auch im Nibel. L. als König Etzel's Mann, der mit „Irnfrit = Irminfrid von Tennenmarke“ von Hagen und Volker erschlagen wird. Mon. B. III. Iringesburch = Eurasburg.

Aventin nennt die Milchstrasse: Euringsstrasse. Dazu gehört: Eurastetten, Irinchingen M. B. III. und wohl auch Airischwand.

12. Wato, des Vilkin (Vulcan) und der Wachilt Sohn, ein Riese, ist Vater des mythischen Helden Wielant. Meich. Wato, Watilo p. 58.

Watendorf, Watenham, Watenhofen, Watenfeld und Watenbach.

Wadelsberg, Wädling, Wadelhausen.

13. Wielant, Weland, nord. Völundr, der Meister aller Schmiede des Altertums, so hoch gefeiert, dass alle Werkstätten derselben nur Wielandshäuser hiessen. Daher die vielen Namen: Wilandsgruoba, — heim, berg, dorf, tann, brunn. Wielertsheim = Wielandesheim, M. B. III. Wielating, Willertsdorf, hausen, etc. — Sinn: Wieland ist Participium Praes. von wielan, zur W. wiel, engl. wile, franz. guile = ars, List.

14. Mimr, Mimi, war Wielants Meister in der Schmiedekunst, davon Mimilo in Mimelheim. Mimilo M. B. XXVIII.

15. Wielants Sohn ist der in den Sagen hochgefeierte Held Wittich.

Meich. Wittuhi 218 u. oft: Wittigawo = silvi-cola, Waldmann von witu = lignum, silva, erhalten in Kran-wit. Von Wittih dem gefeierten Helden der Sagen: Wichesmühl = Witihhes-muli, Widdersdorf = Witiches-dorf, Witegorute M. B. III. = Wittichreut; ebenso Witto, Wizzo, Wizzilo u. Witting, Witzling etc.

16. Wielant's Bruder ist Egill, Eigill, bei Meich. Eigil öfters. Er war der berühmteste Bogenschütze und that den später gegen 1500 auf Tell (1307) bezogenen Apfelschuss vom Haupt seines Söhnleins Orendil (gleichfalls Name eines Grafen bei Meich.) (Saxo Gramm. p. 48 erzählt von einem „Horvendilus filius Gervendili“ wovon in den Urk. Kerwentil, bei uns ein Bergname.)

Eigelsberg, Eigelwald, Eigelsheim, dorf, Aigellohe und Aigelham.

Die beiden letztern sind besser aus Uogilin-heim erklärbar.

17. Uffo und dessen Vater Vermunt erscheinen bei Saxo Gramm.

Meich. Offo, Uffilo. Davon Iffeldorf = Uffilindorf, Ifelsberg, Offling, Offenwanc, Offenham etc.

Vermunt = Wara-munt (wara = foedus, Treue) in Warmating = Warmuntigen. M. p. 183.

18. Des Riesen Haimo Vater hiess Adalker oder Madalker.

Von Adalker = bellator nobilis haben wir Allershausen = Adalkeres-husun, jedoch öfter bei Meich. Adal-heres-husun, (heri, hari = miles.)

Von Mathal oder Mahal = Mal, Malstatt, Gericht (zum Verb. mahaljan = spondere: Gamahel, Gemahl = sponsus) stammt: Mallersdorf alt Madalhartes-dorf, Mallerting, Mallertshofen etc.

19. Von Ostara (Austra) einer Gottheit des strahlenden Morgens, einer freudigen Erscheinung, deren Begriff für das

Auferstehungsfest des Herrn anwendbar erschien, und von der die Festbenennung früh gestattet wurde, stammt nicht nur unser Ostern = Ostarun, sondern auch der Ortsname: Osterfing = Ostar-olfingen. Grff. I. 507. Ostertshausen = Ostarherishusun.

Alle andern Namen, wie Osterhofen, hausen, berg, kommen vom Adverb. ostar = gegen Osten, östlich, oder von Ostana = von Osten. Z. B. Ostar-rihhi = das Ostreich. Ebenso nordar, westar und suudar. Z. B. Nördling = Nordilingen.

Nörting, Nödling, Noderried. —

Sondermonig, Sondershausen, Westerham etc.

20. In der Stammsage der Burgunden ist Stammherr Kipiho und Uote Stammmutter.

Herrschende Namen sind Gundahari, Gislahari, Gernot, Hagano.

Gundahari ist Günther, Gunzilo, Günzel, Gundilo etc., wovon bei Gunt.

Von Gisalhari = Geiselhöring, Geiseltshausen, Geiselföring etc. Kisal = obses.

Hagano = spinosus (von Haag). Davon Hagen, Hagn, Hain.

Von Kipih kommt Giebesdorf M. B. IX. = Kipihes-dorf; Giebing = Kipihingen, wie Habsburg von Hapuhes-burc und Kranzberg von Kranuhes-berg. Meich.

Von Kipih heissen die Burgunden in der Sage Gibichunge oder Giukinge.

21. In der fränkischen Stammsage steht an der Spitze ein verschollener Held Valis, von dem sie alle Welisunge heissen. — Welisunc Meich. 139.

Gibichunge und Welsunge heissen zusammen Nibelungen gegenüber den Gothen, die sich Amelungen nennen. Bei Meich. „Nipilunc" n. pr.

Wuotans Sohn Sigi (von dem oben) hat zu Nachkommen: Sigimunt, Sigifrit und Sintarfizilo.

Der letzte sonderbare Name, nord. Sinfiötli, erscheint bei Meich. mehrmals, öfter noch Fizzilo, Vizilo allein.

Davon: Fissling und Fisslkling (Kling, Tobel = Waldthal, Schlucht).

Sigifrit der „hörnen" genannt, der berühmteste Held der Nibelungensage, nord. Sigurd, Sifrid, Sizo, Seyfried, Seitz ist allgemeiner Name.

Der weise Mann Gripir belehrt Sigfried über sein Schicksal = Griph, Gripho, davon Greifenberg, Griffenwanc Rat. 706 Greifenstein etc.

22. Die Gothen, Amelungen genannt von dem Fürstenhause der Amaler. — Amalo, Amilo, öfters in Meich. Davon Amling, Emling, Amelgering.

Stamm ist die Wurzel am, aml = labor, bellum (emizig = emsig, amisala = amsel).

Diese gestaltet sich bei uns in drei Lautformen:

am, em, im, wovon Emmo, Immo, Amilo, Emilo, Imilo. Beispiele:

Imming, Immelberg, Immelfeld, Emmering = Am, Emheringen.

Emerting, Emelkofen, Ammersberg etc. und die Namen Emi-rich, Embrico, Imprih, Am-rih = Americus, wovon America.

Emmeram dagegen = Heimraban.

Wie Siegfried unter den Nibelungen (Franken und Burgunden) hervorleuchtet, so unter den Amelungen Dietrich von Bern, in der Geschichte Theodorich König der Ostgothen (von 493—526).

Er hat einen Kreis von Helden um sich, von denen später die Rede sein wird.

Dietrich von Thiuda, Diet = Volk (davon thiudisc, diutisc, deutsch = popularis).

Namen: Dietpolding, Dietelheim, Dieding und Deuting (Theodo, Diutinga).

Dietramszell = Diet-rabans-cella. Später steht für Dietrich Diez, Deuz, Dietl etc.

23. Als Führer der Skyren nennt Jornandes c. 54.

Wulf und Edica (Etih). Etih ist Bruder Aonulfs und Vater Odoakers. Diese Namen, so wie Welf, Isanbart und Sipiho begegnen uns vornehmlich in Bayern. Von Etih dem Stammherrn der Welfen stammt vielleicht Ettal = Etihes-tal, und Etiching etc.

Otterking ist Ot-oakeringen. Eisenbarting. Aonolfesahe im M. B. II. u. IX. Ainisag b. Prien.

Die Namen dieses Geschlechtes der Welfen mit der Stammsage von ausgesetzten Hunden bedeuten nach Grimm Hund.

Welf, welp = catulus. Sipih, altn. bicki = canis. Otwakker dasselbe. (Ot = Besitz.)

Von dem Stamm der Skyren mag Scheyern benannt sein:

Scirun, obschon Meich. p. 141 in „de Scurio" ein Scheyern vermutet, das von Scur, Schauer, Obdach abgeleitet wäre.

24. In die deutschen Sagen ist vielfach verwebt Attila, der (gest. 453) als König Etzel (nord. Atli) von Heunenland zu Ofen in der Etzelburg Hof hält.

Attila scheint gothisches Demin. von Atta, Vater.

So Totilas, Tassilo von Tato.

An Etzels Bruder Bledel, Blodelin, bei Jorn. Bleda, anklingend ist Blodelinga = Plattling.

Etzels Vater ist Botolung nord. Budli. Seine Nachkommen heissen: Budlinge. Bei Meich. Podalunc, Pudulunc p. 59.

Davon Bodlingen, Budlingen, Pullingen, Pollingen.

Stamm: Boto = praeco, legatus; auch in der Form Buto; davon Potilo und Putilo = Pollo, Pullo. Graff. III. 80—82

Sehr häufige Namen bei Meich.

Etzels christliche Gemahlin heisst in den Sagen Helche: alt: Halicha, Meich. ein Halicho, Helicho p. 111, wovon Helchingen, Helchenberg, Hölching, Hölking.

Attilas Sohn wird Erp oder Erpf genannt. Alt: Arpeo Aribo = heres.

Arbing ist Aribingas. Erpensdorf = Arpunis-dorf. Erpfendorf. Erpfenbrunn.

Einen andern Sohn Etzels nennt das Gedicht Biterolf neben Erpfe nämlich Ort = acies margo, Graff, I. 469. Meich. Ortuni p. 236. von Orto, davon Ortenberg, burg, Ortmaring, Ortenhofen. — Orte heisst auch ein Riese der Heldensage. — Die Edda nennt einen Sohn Altlis (Etzels) Eitill. Davon Eitelsberg, hub, hofen.

Helches Schwester war Bertha. Dieser Name liegt in Pertenau, Pertenstein, Pertenheim = Perthun-awa, owa.

25. Aus der bayerischen Urgeschichte hebe ich hervor die Namen der ersten Herzoge:

a. Theodo und Theodebert haben den Stamm Diet, den wir unter Nr. 22 besprochen.

Ich füge noch bei den Ortsnamen:

Dieperting = Theod-perhtinga.

Dagegen kann Dietfurt nicht Theodonis vadum (Diedenfurt) sondern nur vadum principale, Hauptfurt heissen.

b. Grimoald eigentl. Grim-walt = der gehelmte Herrscher.

Das lange i in Grima, der Helm, erscheint in der frühen Umlautung in Chreimhilt, daher Greim-oltingen, dagegen auch Grimolzhausen, Greimelberg, ähnlich: Greimharting und Gremertshausen früher Greimersh. alt = Crim-harishusir, oft b. Meich. p. 98.

Heinrich ist Hagan-rich oder Heimrih, in Heinrichsberg, dorf, hofen.

Gewöhnlicher in den Ortsnamen ist die Koseform: Hezilo in Hezilinga, Hesselfurt. Später wird daraus Heindl, Heinz, Heiss.

Von Pipin haben wir Pipines-ried und Pippinga bei München.

Für Wippenhausen oder Pipinhausen steht regelm. wie p. 98. Pupin-husir.

Pipin scheint romanisch und von Pepo zu stammen, daher Pépin bei den Franzosen.

Karl findet sich als mehr fränk. Name in Meich. nicht oft. Dagegen in dem Moosb. Cod. Charal und Charel = vir, maritus.

c. Uber Uoto und Odilo Folgendes. Formen sind bei Meich. Oato, Oto, Otti; anderwärts auch Uto, Audo. Stamm: Ot = possessio, goth. aud. angls. ead. Otilo, Utila sind Deminutiva.

Davon Ottering, Ot-heringa. Otting, Oetting, Utting, Eitting (von Oatingas, auch Aotingas geschrieb.).

Ottenburg, Ottmering, Oppolding = Ot-polding. Odoltsham, Otterfing = Ot-olfinga, Uttenhofen etc.

Dem Stamme Ot gegenüber entfaltet sich ebenso reich die Wurzel ad in ato, Atto, Atti, Atulo, wahrscheinlich dem goth. atta, Vater entsprechend, so dass Atilo genau das goth. Attila wäre, wie Tassilo = Totilas.

Davon: Attenberg, hausen, kirchen; Atting, Etting, Ettendorf, hausen etc.

Wichtiger noch sind die von beiden Stämmen Ad und Ot entspringenden und sich parallel entfaltenden Sprachformen:

adal = nobiles und uodal = praedium, mit völlig correspondierenden Kompositionen:

Adalo	Uodilo
Adalker	Uodalker
Adal-rih	Uodalrih (Ulrich)
Adal-frid (Alfred)	Uodalfrid
Adal-berht	Uodalberht.

So die Koseformen: Azo, Azilo. Uozo, Uozilo (Oazo etc.).

Davon: Allerting, Alleding = Adalhartingen; gegen: Ullerting, Ullading, Ollerting = Uodalharting.

Alberting steht gegenüber einem Ulperting = Uodalperht.

Adlding = Ad-olting gegen Uedelting = Uod-oltinga.

Adelzhausen, hofen, stetten geg. Odeltshausen = Odolteshausen.

Adelstetten = Adoltesst. geg. Jedlstetten = Uodoltesstetun.

Alling, Adling, Ettling, Edling, geg. Jedling, Jelling = Uodilingen.

Von den Koseformen: Azo und Uzo:

Asenwang, hub, kofen, reit = Azin-wanc etc. geg. Jesenwang = Uozin-wanc.

Asling, Assling, geg. Jessling = Uozilingen. M.

Assenbuch, hausen, geg. Jezendorf, urk. Uozindorf (auch Jezindorf).

Assing, Atzing, geg. Utzing, Eizing, Aising, Osing, Eizenberg = Uozinga, Ozinga etc. Höselwang = Uozilinwanc.

d. Hugibert hat zum Stamme Hugi, Hugu = Verstand, Geist, Sinn. Grff. IV. p.

Meich. Hucco p. 78. Hugi 191. Compos. Hugipold = Hubald, Haupold; Hugolf von dem Huglfing = Hugolfingen. Huckin-berg und Hukkingen von Hucco. Nach der Umlautung des langen u iu au und äu entsteht Heigenhausen = Hugen-husen Cod. Moosb. Heigenkam, land, loh, Heigelsberg. Höpperting = Hugiperting.

e. Garibald ist eine seltene Wortform aus garo promptus, rüstig und balt, kühn. Aventin schreibt öfter Kerpald, der Speerkühne. Davon Gerbling = Kerpaldinga und Gerblingshausen. — Vom Stamme Ker oder Kis kommen viele Namen: Kero, Kiso, Kerilo, Kisal, wovon unten.

Die vertrauliche Form für Gerbald ist wohl Gezzo, wovon Gessenberg, hart, hausen.

26. Im Liede der Nibelungen, sowie im Biterolf begegnen uns Gelfrat und Else, „der Markmann an der Donau" — Brüder und Nachbarn des Herzogs Nantwin von Regensburg.

Dieselben Namen finden sich in M. B. II. p. 390. circa 1140 beisammen:

„Elso et frater ejus Gelfrat de Cholepah."

Davon Elsen-reut, Elsenheim, bach, berg.

Verwandt ist: Gelbersdorf, alt: Gelbrichesdorf. M. B. III.

In der Rabenschlacht ist ein Diepold von Bayern unter Etzels Mannen, sowie ein Uolrich von Tengelingen unter den Helden Ermenrichs. Nahe liegen Dieppoltsberg, hof, stadt.

Im König Ruther (Rother, Hruod-hari) wird König Amal-

ger von Tengelingen zum Reichsverweser bestellt und dessen Sohn Wolfrat von Tengelingen erweist sich als vorzüglich treu und tapfer. Neben beiden lesen wir von einem Empörer Hadamar von Diezzen und von Rothers Erzieher Berther oder Berchtung von Meran (d. h. Dalmatien, welchen Titel die Grafen von Andechs seit 1181 führten). Eine Beziehung auf den in Urkunden von 1140 genannten Berthold III., Grafen von Andechs, scheint hier sicher vorhanden.

Perhting, Bertelsham, Berchtholing, Perzau = Berhtesau, Berchtesgaden, alt.: Berht-heris-gadumun, Dat. Plur. gewöhnl. Berchtesgadem, von gadam = conclave.

Tengling ist das Patronymicon von Tancho (Mönch in St. Gallen, der in Deutschland die erste Glocke goss um 800). Tankilo, Denchilo M. p. 267. II. — Dancho zu Dank, gratia.

---

§ 3.

Aus der deutschen Heldensage führe ich noch einige Namen an, die mit bayerischen Ortsnamen stammverwandt sind, oder wenigstens anklingen und so die innige Verbindung der Heldenlieder mit dem damaligen Volksleben bezeugen.

a. Die Harlunge nach „Dietrichs Flucht“.

Der Gothe Amelunc hat drei Söhne: Ermrich, Diether u. Dietmar. Dietmar ist Vater Dietrichs von Bern, Diether, nach andern Sagen auch Harlung und Aki, erhält bei der Teilung des Reiches Breisach, d. h. den Brisachgau = Breisgau, Harlungoland genannt und Bayern.

Diethers Söhne Fritele und Imbrecke (Vridelo und Embrica, bei Meich. oft: Fritilo und Imprih, Embricho) die Harlunge werden von ihrem Oheim Ermrich gemordet. (Ermrih = Irminrich mit dem Sinne von Diot-rih = praedives.)

In ihrem Gefolge sind die Helden: Wachsmuot, alt.: Huasmuot (Scharfmut), Meich. 79, verwandt mit Wasugrim M. p. 105, wovon Wasgraming (bei Alten-Ötting). Verwandt ist Waxenstein (Huassin-stein). — Watzmann.

Hache, alt. Meich. Hacco: wovon Hahhingas = Haching,

Hachenberg, Hachesdorf von Hakkilo = Hackling, Hackelberg, au, thal, schwaig, Hachelstat, älter Hackelstat C. Rat. p. 401.

Ein Herilungoburch lag in Österreich bei Mölk.

Der Cod. Rat. sagt: „Harlungeburch, hodie Harlanden“ I. p. 28.

b. Aus der gothischen Urgeschichte erzählt Jornandes c. 23: „Ermanaricus, nobilissimus Amalorum — dum Suanihildam furore commotus equis ferocibus illigatam per diversa divelli praecepisset, fratres ejus Sarius et Amius germanae obitum vindicantes Ermanarici latus ferro petierunt.“

Die Edda und die Völsunga Saga nennen als Brüder Suanahilts Sörli, Hamdir und Erp. Sörli ist Sarius, Hamdir, Amius bei Jornandes, Arp, Arpeo, Aribo.

Bei Meich. Sarhilo, p. 248. Hamadeo sehr oft.

Davon: Sarling-Sarhilingen. Vielleicht auch Sarolsbach M. B. III. und Sarchingen oder Seirihingen C. Rat. — von Sarho. —

Von Hamadeo vielleicht Hemersdorf = Hamdeos-dorf, Hemming, Hampersberg, dorf. (Hama steht nord. für Heimo).

c. Sonst anklingende Namen der Heldensage sind:

1. Heribrant, ein Amelung, Hiltibrand des Alten, Dietrichs Erziehers Vater, in Heribrantes-husun, Hebrontshausen.

2. Horrand, Herrenda, der kunstreiche Sänger im Epos Gudrun, in Hörenzhausen, Herandes-husun. Meich. Herineshusir = Herenhausen p. 105 Heretsham, Hörnzham.

3. Heribort, Heriberht und Heriger: Hebertshausen, ham, Hörgershausen, Hörbersdorf, Herbersdorf etc.

4. Isolt, Dietrichs Mann in Eiseltsreut = Is-oltes-riute, Eiselsberg. Verwandt: Eiselfing = Is-olfinga. (Is-olf = Eiswolf.)

5. Lagulf und Lagolt (Lag, Urlac, Orlog = Krieg) in Lageltshausen = Lag-oltesh.

6. Sindolt, Rumolt und Hunolt, sowohl Mannen Dietrichs, als Helden unter den Nibelungen. Sind-olt, der Schenke. (Sind

= weg, Gasindi = Dienerschaft, von senden), in Sindeltshausen, dorf, Sinetsbühel. —

Von Rumolt (d. Küchenmeister) Rummelshausen, berg, ham.

Von Hun-olt (d. Kammerer) = Haunolden, Haunertshofen, viell. Haunerting.

7. Thegan (Geschichtsschreiber Ludwig d. Frommen) bedeutet Knabe, Mann, Krieger, wie urspr. Knecht, wird in der Komp. Dein, wie aus Megin und Regin mein und rein.

Deinbach, Deinhofen, Degenau, Degenfeld. Deining bei Meich. Dahiningas von Tagino, Tago der Glänzende, wovon auch Tacherting.

8. Is-mar im Biterolf = Eismerszell, Eismering,

Verwandt = Eismanstätt u. Ismanning, Eisingertshofen, dorf = Isan-keres-hofun.

9. Rienolt und Randolt, Fürsten von Mailand, ebenfalls im Biterolf, finden sich in Reindlsberg = Regin-oltes-berg und Randelsried = Rand-oltes-reod. (Rant = clypeus, umbo.)

10. Volker von Alzeie, der berühmte Fiedler in d. Nibel. Eigentl.: Folk-mar oder auch Folk-wart, Folk-olt.

Volkersdorf = Folk-oltes-dorf. Vollmering = Folk-mar. Volkenschwandt; Vollkrating = Folkratinga.

11. Erich von Venedig. Cod. Rat. = Ehrih, entweder von ewa, ea = Gesetz, oder nach Graff I. p. 441. von Era = honos, oder von ehu = equus. Davon Eh-rihinga = Erching, M. Erihinga p. 49. Von Ehu stammt das Nom. pr. Ehio Meich. = „Ehinga superiores.“ „Ehirihesburg“ = Erichsburg C. Rat. p. 60. — Graff I. 112. Garching dagegen ist Gauriching.

12. Marcholt in der Rabenschlacht ist entw. Mark-walt (Markelkofen, Mark-wartes-stein), od. Mahrah-walt, = Marhscalh = Marschall. Marka = Grenze, Marah = Pferd. Marchenbach, Marchfeld (Marho-feld), Marwang, Mernham, Marchwies, Marenbach.

Ein Marolt von Arle und Marhunc von Hessen in Dietrichs Flucht entsprechen genau den Ortsnamen Marold und Marching, Merching. —

13. Alphart von Achen und Wolfhart sind Söhne des Amelungen Amelolt von Garten (Garda). —

Alpher, Alferius, Walters, Königs von Aquitanien Vater — in der Nibelunge Not. v. 575.

Alpker in Bitterolf. — Die zahlreichen hieher gehörigen Ortsnamen sind unter Alp Nr. 1 angeführt.

14. Dankwart, Danchart (im Bitterolf Tankrat, Tancred genannt), Hagens Bruder. Von ihm der Dorfname: Tankerting b. Laufen.

15. Der Burgunden-König Gernot, Meich.: Kernod, wird im dän. Volksl. Germer gen. = Kermar, „der Speerberühmte". Dagegen Gernot (Not-ker) = Speergesell.

Germaring, Germanschwang = Ker-mares-wanc Meich. 81.

Garmisch = Kermares-gawi. (gawi = gaü, gau.)

Gerlhausen = Ker-muntes-husir M. 98. (munt = Schutz.)

16. Ein Gerold von Sachsen im Bitterolf; ein Markgraf Gere, (alt: Kero, Kerilo. Meich.) in Dietrichs Flucht.

Gerolt = Ker-walt auch Walt-ker; dazu Gerhart mit vielen Namensbildungen: Gerating, Geretsham, hausen, reut, Gerling, Gerolsbach, Gerolfing, Walt-keres-hofen etc.

17. Als Mannen Dietrichs lesen wir bald

Wichart = Wic-hart = Weichart, bald

Wicher = Wic-heri = Wiker, Weiker, bald

Wichmann und Wic-nant in der Klage; endlich einen Weigant von Yban im Ged. Ecken Ausfahrt, als Besitzer des Schwertes Eckensahs genannt. — Meich. Wicco, Weiko mit 20 Compos.

Stammsilbe ist überall wic, wig = der Kampf, synonym mit gund, hilti etc.

Namen: Weikering, Weikertsham, Weihprehting, Weichenried, Weiglham etc.

18. Wolger von Graue wird in der Rabenschlacht neben Diepolt von Bayern genannt.

Wolger = Wola-ker. Meich. Wolheri p. 202. Welacrim. p. 213.

Wela, Wola gen. fem. = Wohl, Glück, Reichtum.

Wolkering, Wollering, Wollerding, Wolkersdorf, hofen, Wollprechting. Endlich:

Wolnzach = Wola-muotes-aha. M. p. 102, auch Welamotes etc.

19. Batuhild ist Wittichs Mutter. Verwandt ist der geschichtliche Name Paturih vom Stamme Pato, Petto, der Gebetene von bitjan, oder der Betende von beton, der Pathe.

Vielleicht jedoch gehört Patto zum angls. beado, nord. böd pugna, Kampf. Deminut. Pattuhho, Petilo, Pittulunc (Pillunc), Pezzi, Pazuni.

Badersdorf = Batu-rihes-dorf, Badertshausen.

Badhöring = Badu-heringen. Ebenso:

Patting, Petting, Piding, Pietling, Pittenhart, Pettling, Pattenberg, ham, au, Pettendorf, ham, brunn, hofen etc.

Petzling, Pitzling, Pietzling. — Gumatenkirchen = Gundpatin-kirihha.

---

§ 4.

Auch die Namen der deutschen Volksstämme bilden Eigennamen und mit diesen Ortsnamen:

Von dem öfter erscheinenden During weiss ich nur allenfalls Doring, Torring, Thurnsberg für Duringes-berg abzuleiten.

Von Wenilo, Wandalo, Wenzo mit Wendling = Wentilinga und Wentilstein, Grff. I. Wensing, Wandelheim; Kerwentil. —

Viell. jedoch zum Stamm: wano, waniho, waninc von wan, opinio, spes, Wahn: Wening, Wanichin-bach = Wambach M. I., Wendenheim.

Winid, der Wende und Winzo: in Windberg = Winidberg (Kloster).

Winden = Winidun, zu den Wenden. Möglich auch Winhöring = Winid-heringen. Bekannt ist der sel. Wint-her von Neuhausen Winpertshausen = Winidperhtesh.

Anklingend ist jedoch der Stamm Wini, Freund, Gatte, Geliebte, in Winning, Winnharting, Widnzhausen, Meich. I. 98., Wini-muntes-husir.

Der in Oberbayern 18mal erscheinende Name Wimpasing etc. ist Winid-pozing oder Wint-pozing, von der Lage. — Wintpoz Grff. I. 223. = Mannsname.

Von bozian = schlagen, tundere, dialect. bossen; davon ana-poz = Amboss. —

Von Sahso = Saxenkam, stett, hausen, öd, eck.

V. Franko: Franking, Fränking, Frankend., zell.

Von Suabo = Suap-husun, Suapingas, Suaprihinga (Schwabring).

Von Freaso, Freso, Meich. der Frise: (4mal) Friesing, Friesenheim.

Bavarus ist bei Meich. Peigiri, Pegir, Peiri. In den Namen Bayer-Soyen, Diessen, Dilling, Rhain. —

Bayerbrunn erkl. Meich. als Patinprun, spät Brauprunn.

Nicht zu Bayern gehören: Beuerberg, Alt- u. Neubeuern, Reichersbeuern etc. Diese heissen alt: Buriperg (gegr. ann. 1121 von „Otto, Iringensis castri dominus." M. I. 303.) —

Rih-heris-buron; „Aldun-purias = „die alten Wohnungen".

Stamm ist buan, wohnen, davon bu = der Bau; bu-ari = Bauer; Nah-kipuro = Nachbar; also auch bur die Wohnung (in Vogelbauer).

Beuern ist demnach: burom, burun u. h. zu den Häusern. Grff. III.

Walah, Walh = der Wälsche, Romane, Ausländer überhaupt.

In Walchstatt, zell, hofen; Walchensee, Walgau = Walahowa, Walahstetti, Walchen = Walahon = zu den Romanen; Traunwalchen = Truna-Walhon gegenüber den Litzelwalchen, oder den Seewalchen im Innviertel etc. Walbach = Walhobach. —

Nicht verwandt, nur anklingend ist hier: wal, auch wool, die Schlacht, die Leichen.

Dazu: Wallering = Wala-heringen, Wallerdorf, Walling, Walpertshofen, Wallmoning, Wallomoos, Wallwiese.

Ebenso: Wal-halla = aula occisorum, die Heldenhalle.

---

§ 5.

Aus Tiernamen gestaltete sich eine kaum übersehbare Menge von Benennungen.

a. Wolf und Rabe (wolf, ulf und hraban, ram) sind die Lieblinge Wuotans: Zwei Wölfe „Geri und Freki", nicht minder zwei Raben „Huginn u. Muginn" (Denkkraft und Erinnerung) sind seine beständigen Begleiter. — Diese Tiere erscheinen darum in Namen am häufigsten. „Sie tragen die Vorbedeutung des Sieges in sich. Vor allem glücklich ist der Name Wolfram, der beide Tiere vereinigt. Sehr kräftig ist auch Wolfgang oder Gangolf (anno 1000 mit lupambulus übersetzt), entweder vom Schreiten wie ein Wolf, oder vom Glück bringenden Begegnen eines Wolfes". So: Pernulf, Arnulf, auch Wolf-arn. Über 100 Komposita mit Wolf zählt Graff, und über 50 mit raban.

Leicht erkennt und erklärt man die hieher gehörigen Namen: Wolfering, Gangelfing, Fra-olfesdorf, Fralsdorf, Frasdorf.

Ramsau = Rabans-owa Rammering = Rabanheringen, Ramersdorf, Ramperting, Rampolding. Von Hruodolf (Ruhm-wolf) = Rudolfing, von Hruod-heri = Riedering etc.

b. der Eber, Epur ist dem Freyr heilig.

Eparhartes-berg: Epar-olfingen = Eberfing, Ebersberg etc.

c. der Bär, pero und d. Adler, aro wurden ebenfalls hochgehalten und in die Wappenschilde aufgenommen.

Pern-hart, Pern-ger etc. haben zur Koseform: Penno, Penzo mit vielen Ortsnamen.

Perating, Penzing, Penning, Bernham, Bernhaupten, ried, öd, loh, au, immer s v. als Perin-ham = des Pero-Heimat etc.

Von Aro (adal-ar = Adler) haben wir Arnbach, berg, dorf, hofen, ried, zell; dagegen nicht Ardeo-ingas = Erding, welches von Ari und deo, der Diener, stammt, von dem auch Deo-inga = Dieng, Undeo-inga = Inning.

d. Lewo, der Löwe, findet sich nur in Leonhart, Leonbruck, berg, in Lienzing von Lienzo. Aber Leopold und Leoprecht sind Liut-pald und Liut-precht (Liut die Mannen, Leute) wovon Lepperting, Liepertskirchen.

e. Hochgehaltene Jagdtiere bieten sich ebenfalls zu zahlreichen Namen, so vornehmlich: Elh, Wisunt, Ur und Scelo.

1. Elh das Elenn, alcis, in Elh-bach = Ellbach, Elhering, Ellwangen bei Starnberg; Elperting, Ellerting.
2. Wisunt, wisent, wirunt, wirnt = bos biso, in Wiesensteig, garten, berg Wörns-mühl, thal, hofen.
3. Uro der Auerochse in Urolf, wovon Orlfing und Auerlfing. Urdorf, burg. Uroltes-munistri = Auroltsmünster.
4. Scelo, tragelaphus, onager („bestias, quae teutonica lingua Elo aut Schelo appellantur". Urk. Otton. Magn. ann. 943) in Schellenberg, kam, eck, loh, öd etc.

f. Sprinz, eine Falkenart, falco nisus, in Sprinzenberg, stein, öd. —

Kukuk, ein Weissagevogel, alt Gouch, in Gouchesdorf, berg (Gastorf) Guxhausen.

Uu, Uuo, Ovo der Uhu, Auf, in: Auing, Aubing, Obing, Aubenberg, hausen, Aulzhausen = Uuolteshausen.

Uwila, die Eule, in Eulenried, dorf, thal, au, bach = Uwilin-reod etc.

Hrok, ruoh, graculus der Häher, in Hrokolfinga und Hrokoltinga.

Kraa, die Krähe, cornix, davon die Namen Krao, Crawo und Kra-olf, (wie Hrok-olf) in Greffelfing = Cra-olfinga.

Dem Laute nach scheinen hier nahe zu liegen:

a. die 9 Orte: Grafing,

b. die 9 Kronberg, au, öd, hub, sowie
c. Kraham, Krahub und Bichl.

Die Orte Grafing, eigentlich Gräfingen können als Heimstätten gräflicher Grundholden ihren Wortstamm nicht verläugnen. Graf nach Grimm dürfte soviel sein als gi-rafo, der unter demselben Dachgebälke (mit dem Fürsten) Wohnende, etwa den Sinn des spätrömischen Comes streifend. So wenigstens wird aus gi-saljo unser Geselle (zu sal, salithoa Wohngemach gehörig).

Die vielen Orte mit Kron und Kraa, darunter Kronwinkel = Krauun-winchel und Grabenstätt = Grawmanstätt überlasse ich späterer Scheidung und Deutung.

g. Sliu die Schleie, häufiger Name bei Meich. davon Sliuwinga und Sliuwes-heim, Schleissheim, nach Aenderung in sli-sliwes.

Anhang.

Namen, geschöpft aus der Ortslage.

I. Vom Gewässer.

Ach. Achen, alt: aha, goth. ahva = aqua. Im Hochland jedes fliessende Wasser, also reines Appellativ. Daher die Beisätze: Schwarzach, Weissach, Loisach (Liubisaha). Altach (falsch Altaich) gespr. Altn, ist das ehemalige Hauptrinnsal eines Flusses. Auch Namen, wie: Ah-heri, Ah-hart, Ah-berht stammen von Aha (Achering, Appertshofen, Apperting). Nebenform ist Ohe, gespr. Ou, welches bereits der Uebergang ist zu:

Au, alt: Awa, Owa

a. der Fluss selbst, in Tuon-awa (Donau), Walh-awa, Walgau, Jachenau, Ascaw = Aschau.
b. Die Insel, Halbinsel, dann überhaupt Land am oder im Wasser. Aeltere Aussprache Auwe, Aug, lat. Augia.

B a c h, alt: Bah, in Zusammensetzung im Dativ: Hlutrin-pah: Lauterbach, auch Vennabah, Fenniga-Pah = Fendtbach, Fembach von Fenna, Sumpf, palus, coenum.

Dagegen Bachern und Bachenhausen sind alt: Pahhara (un) Pahhin-hus, von pacho, perna, die Speckseite. Meich. p. 101: „Bacones dicebantur Porcinarii".

S e e, alt: Seo, gen. Sewes, Dat. plur. Seom, Seon „zu den Seen". — Auch Sewen, Seun und Soyen ausgesprochen. Dazu Chiemin-Seo und Tegarin-Seo, von den Nom. prop. Chiemo und Tegaro.*)

W e i h e r vom lat. vivarium, der Fischbehälter. Weiarn ist Wiarun bei den Weihern.

M o o s, was im Hochd. Moor; Mies muscus, das hochd. Moôs. — Mosapurch, Mosun (in den Mooren). Röhrmoosen, alt: Roraga Mussea, wohl Nom. plur. — Unterarten dazu sind: die Filzen, der Filz: Moorgrund mit Gesträuch.

(Der Flussname Fils scheint, wie fast alle übrigen, vorgermanischen, also keltischen Ursprungs zu sein. Alt Vilusa, so: Isura, Strogana, Ilma, Altmona, Ambara, Abunsa, Sempta, Para, Naba, Labara, Clana, Alza. — Sala ist Salzfluss, Rota von der Farbe benannt.)

Dazu noch: G a l l e n, vorbrechendes Wasser, Keckwasser, auch Hidl (Hill, Hüll) genannt, wenn es periodisch vorbricht und versiegt.

S o l — volutabrum, Lache, viell. zu salo, fuscus Grff. III. Aehnlich ist die Bedeutung von Laken, Lachen, Gritschen. Schm. I. 126.

S u r, Sohr, Quellwasser, das abwechselnd fliesst und versiegt.

S u l z, eigentlich Salzbrühe, dann Salzlecke für Vieh und Wild. Das Flüsschen Sulz im Nordgau ist Solanza, wovon Sulzbach, burg, gau.

*) Chiemo ist wohl die Koseform zu einem längern Namen, wie Thiemo zu Dietmar.

Laber, alt: Lapara, ist allgem. Flussappellat. wie Elbe, böhm. Labe. — In Bayern gibt es 5 Laber, davon 3 im Nordgau.

Urfarn. Das Ur-fahr ist der Ort, wo man über den Fluss zu fahren pflegt; hochdeutsch das Ufer, wofür in Bayern nur Gstatt gilt. Davon der Urfahrer, alt Verjo, Ferge, wovon Veringa, un, die Leute des Fergen. Ebenso gehört Furt, vadum zum Stamm faran, ferian.

Wörth, der Werd „werid = insula". So namentlich die Inseln des Chiemsees, früher auwa gen. (Meich. II. 133.) wie die Au eine bewachsene Insel bedeutend.

Lam von Lama, piscina, locus palustris. Nahe liegen noch:

Der Brüel urspr. Sumpfwiese und

die Hül, Hülgen, Hülben: die Lache, alt: hulwa, uligo, cloaca. Als Ortsname Hilgen 8mal. Viell. verwandt mit obigem Hidl gespr. Hül.

II. Von der sonstigen Lage und Boden-Beschaffenheit.

Viele Begriffe, wie Berg, Thal, Eck, Stein, Brunn, Bruck etc. darf ich übergehen.

Ort (in Orthofen, Ortacker, Maria Ort) ist vorzugsweise die Landspitze zwischen zwei sich vereinigenden Flüssen, ungefähr was Zwisel = Zwi-sal, confluentes.

Bühel, Bichel (puhil = collis), Högel (an der Alz: Hugel) wohl Nebenform zu Hügel. Ebenso Kogel und Knogel*) (eine Kegelform, Bergspitze, vielleicht verwandt zu dem Bergappellative Kofel für einzeln sich erhebende Bergspitzen (cuvala vom rhätischen cafar = Fels nach Steub).

Der oder das Lueg, alt: das Luoch ist ein Lauerplatz, Warte, Höhle, vom alten luogen, prominere u. speculari.

Leiten, alt: Hlita, Bergabhang, clivus.

Gasteig findet sich 19mal in Oberbayern (nur einmal in der Form: Gsteig). Gesprochen das Gasta, ist ein

*) Man vergl. Kogel, Kugel, Gugel = Kaul, Keule, Kegel, Keil, Knogel, Knoll (Stickel = Steil. Figala = Feile).

Hohlweg, der auf eine Anhöhe führt. Alt auch Gastag, Gasstach. Dieses dunkle Wort ist entweder Gasteigi = das Gesteig mit unorganisch erhaltener und betonter Vorsilbe ga; oder s v. als Gach-steig.

Gries, auch Grus, Grois, Grötz ist das alte grioz, grober Sand, glarea, wovon bekanntlich mari-grioz, margarita Perle, eigentlich Meergries; dann ein Platz am Flussufer. Seltener ist Kifer in gleicher Bedeutung.

Haid ist sowohl die flache, trockene, unangebaute Gegend, als auch das Haidekraut, erica.

Graben mit den Formen: Grub, Gröben (alt: grabo, gruoba) ist im Gebirg der Winkel, unter welchem zwei Berghänge sich aufeinander senken und zugleich das Rinnsal von Wetterbächen, dann jeder Gebirgsbach mit tiefen Ufern, auch die Quelle, die sich ihr Bett selber gräbt.

Nahe stehen auch Winkel, Tobel, Kling, Schlicht.

Winkel, jede umschlossene Berggegend, insbesondere das Seitenthal. Bekannt ist Reut im Winkel, Kronwinkel = Kra-un-winchel. Der oder das Tobel ist ein von einer Seite mit Wald geschlossenes Thal, Waldthal.

Kling, eine enge Schlucht, tiefer Graben, sonst chlinga und chlingo = torrens.

Schlicht ist waldfreie, baumarme Landschaft. Gegensatz wäre rauh, z. B. der rauhe Kulm.

Strass, alt: straza, wahrscheinlich strata via. Orte mit diesem Namen liegen häufig an Römerstrassen, die, wo sie hervortreten, Hochstrassen genannt werden.

Speck, auch Spöck, ist ein gepflasterter, wohl auch Knüppel- oder blosser Dammweg. Alt: speckia. Verw. viell. spacken.

Ent auch En und End in Endfelden, Endmoos, grueb; Enterfels, bach etc. ist das Adverb Jen in Jenseits, alt „enont Rines“ ultra Rhenum. So Enneberg = trans montes. So steht für Jammer alt: amar.

Oster, Wester, Sonder und Norder (gew. Noder, Neder) alt: Ostar, westar, sundar, nordar bilden, wie schon erwähnt, unzählige Composita zur Bezeichnung der relativen Lage eines Ortes. Auch

Sonnen, welcher 15 Compos. z. B. Sonnendorf, feld, ham, holzen, leiten etc. bildet, ist kaum etwas anders, als sundar = gegen die Sonne, gegen Süden (Sund) gelegen.

Von der Beschaffenheit eines Ortes geben Kunde:

Lützel und michel in Lützldorf, bach, kirchen, walchen. Dem Lützelau steht Michelau gegenüber. Lützel, alt: luzil, luzig; goth. leitils = klein; michel, alt: mihhil, mikils, gr. megal gross. (Luzilun-burg und Mihhilunburg = Luxemburg und Mecklenburg).

Schön und Kot. Schön, alt: sconi, das seinen alten Laut noch in Schonstätt erhalten hat. Einem Schönau und einem Schöngeisering steht Kotgeisering gegenüber und in der Nähe Kotalting. So Kotau und Schönau. Kotaich und Schönaich. Kothof, lehen, mühl. — Das alte chat, kat, heisst (nach Grimm, Geschichte d. d. Spr. p. 507) schlimm, malus. Davon der „Katspreche“ = Verläumder. Kot heisst demnach euphemistisch: das Schlechte. Unser jetziges Schlecht ist bekanntlich bei den Alten nur so viel als einfach, schlicht. Aehnlich sind die Gegensätze grün und dürr in: Grün- und Dürrenseyboldsdorf, Grüneck und Dürneck, Grünberg und Dürnberg, Grünwang und Törrwang etc.; ferner: Felddolling und Holzdolling, Feld- und Holzkirchen; Feldgeding und Attiching, alt: Feldtuhhinga und Aha-tuhh. — Frei in Freiham, Freinhausen etc. bezeichnet das Verhältnis des freien Eigentums. Freiling und Freilassing vertreten den Stand der Frilinge und Frilazzi, der freien Männer und der emancipirten Leibeigenen.

Ban, Pan, Pon (von biutan), das Gebot. Die Banau, das Banholz ist ein Gebiet, aus dem nur der Berechtigte Nutzen ziehen darf.

III. Von Baum- und Waldnamen.

Aich, Eich, mit dem Collect. Aichach. Aicha, genau quercetum, roburetum (Roveredo). —

Die den Begriff der Menge darstellende Schlusssilbe ist durchweg: ahi = ach, jetzt et gesprochen und nicht mit aha, die Ache, zu verwechseln. Ich brauche diese Sammelwörter nur einfach anzuführen, welche Hunderte von Ortsnamen bilden.

Von asc, die Esche, stammen: Aschau, Aschach, Eschbach, Eschenau, Eschelbach etc. Ascawa, Asc-aha; Escibah, Eskil-bah. Aspach alt Asp-aha von Aspa die Espe.

Birach, Bircka, Bircket.

Buch. Puoh, Dingbuch von Ding, die alte Gerichtsstätte das Mahal, Mal, mallum.

Daxa. Daxenbach etc. Taxa = Taxach auch Dächsen überhaupt Nadelholz. (Ungewiss ist die Wurzel: ag, ags spitzig, oder taxus baccata.)

Elsenbach von Else = prunus padus. (Auch ein Fisch heisst Alsen (alosa).

Ėrl, Erlach, Irlach von Erila. Nebenform zu ellira = Eller, Erle.

Forchach, Forach und alt: foraha, die Föhre, davon Forahahi, Föhrenwald. (Förch, farchen, alt: forchina wäre Forelle.)

Feicht, Fiecht, meist im Plural Feichten, alt: Fiet, Fieta, die Fichte. Davon Fietahi = Fichtenwald.

Haslach = Hasalahi von hasal, corylus.

Lindach = lint-ahi. Dazu auch Limburg = lint-burg von linda = tilia.

Dornach und Bramach, Bramau etc. Bram = Dorn, Brombeere.

Farmach, Farnach alt: Farm-ahi von Farm, Farn = filix mas.

Grass und Grassach sind kleingehackte Tannensprossen zu Futter oder Streu.

Schnait von sneiton putare, ist Reisig zum Kleinhauen bestimmt; das Geschnait eine Allee im Walde; ähnlich Schlag. Schlacht ist Uferbau mit Pfählen.

Haidach, berg, ham, hausen etc. gehören zum bereits erwähnten Haid, die flache, früher unangebaute Gegend.

Reisach, Gereisach, alt: risahi (von ris, Reis) = virgultum, ein Laubgehölz gegenüber dem Taxach. — Dazu das Heg- oder Hayreis = das umhegte Laubholz.

Reischach scheint von riussa, die Fischreuse, schon frühe Reuschen gesprochen, zu stammen.

Sacherah, das collect. von Saher, Säher, contrah. Sar die scharfen und spitzen Blätter der Sumpfgräser, auch des Getreides. Alt: sahar, carex, saharahi = carectum. Davon Sacherang und Sarreit = Sar-riute, Sahar-wang, Sargau = Sarrah-owa.

Der oder das Zeil ist Dornbusch, Hecke, Zeilach = vepretum, nicht seltner Hofname.

Staudach, alt: Studahi von studa die Staude, der Strauch.

Stockach, Stocka, Stockham etc., ein Platz mit Wurzelstöcken gefällter Bäume, Schlag.

Weidach, alt: widahi von wida = salix, also salictum.

Wieden, 7mal in Oberbayern, könnte der Dativ Pluralis sein von witu das Holz, wovon chrana-witu und witu-hopfo; wird jedoch sicherer zu widem, wimb, wovon unten, gezogen.

Neben diesem witu besass die alte Sprache noch 4 Bezeichnungen für Baum und Wald zugleich, die jedoch das eigene hatten, dass sie sämmtlich für den Begriff des germanischen Tempels, der eben nur ein Hain war, gebraucht wurden. Diese Namen sind jedoch entweder

ganz untergegangen, oder haben sich nur in geänderter Bedeutung erhalten. Sie sind:

a. alah, alh. goth. alahs = arbor, nemus, templum. Davon Alch-win, (Alcuin, Tempelfreund) und Alkstatt alt: Alahstat, Dativ: Alah-steti und Alk-stein im Ldg. Rosenheim und viell. Ohlstädt.

Albmuntinga = Almeding von Alah-munt, Tempelschutz.

b. haruc masc., plur. haruga, der Forst, nord.: hörgr = hof. Vgl. Hercynia silva. Davon vielleicht Hörgen, Hörgenbach. Hörgering und Hörgersdorf gehören eher zu Heri-ger, Speerkrieger, als zu Haruc-heri.

c. paro, gen. parawes, lucus et arbor. Spuren davon viell. in Parmbichel, welches 3mal vorkommt, und im Bergn. Wild-barn (m.) und Barmeck.

d. wih, (masc.) nemus ist ganz in den Begriff heilig, weih = geweiht, übergegangen. Z. B. Wihin-stevan, Dat. zum hl. St. So: Weihmichel, Weihmerten, viell. auch Wihon-lindon und Weihdorf = Wald-dorf.

Desto mehrere Namen fliessen aus folgenden:

Baum; verlässig nur in Baumgarten und Baumberg.

Baumberg, ham, kirchen neigen sich zu Bamham, Bamberg, Babensham etc. d. i. Pabin-berg vom sehr häufigen Personennamen Pabo, Papo, Poapo = Vater.

Holz in neun Fürholzen, alt: Furi-hulzi, Dat. sing. „ante silvam.“ In 20 Holzen Dat. pl. Holzom, on. — Holzhausen (19 mal) erscheint als Holzhusir nom. und Holzhusun Dat. plur. —

Wald. In Meich. „az waldiu“ (circa 800. —) „ad silvam“. p. 80. II. Eigenn. vieler jetzt nicht mehr bewaldeten Orte und Gegenden. — Auch Wall, Walln, Wallwies gespr.

Forst ist der grosse Wald, meist Eigentum einer Corporation, des Fürsten oder reicher Landsassen; Forstari = Förster.

Der, das **Loh**, verklein. Lehhel ist genau lucus, Busch, Hain, Wald. — Kommt auch vor als Loch, Lach. Beisp.: Peraloh = Perlach; Puoh-loh = Pullach; Aha-loh = Allah.

Lohen, Lochen Dat. pl. lohun. Loha scheint wie Walda der erhalt. Dat. sing. „silva Periuloh" = Bärenwald oder der Pero-Wald. — Hesilin-lohe (im Haselwald), Hesselohe.

Etwas anders ist: die Loh, Lohen gespr. Lougen = eine Sumpfwiese.

Vielleicht in Loigenkam, Lungham, Lungstett, Luging? — Schwerlich Lain. **Lain**, der Name vieler Gebirgsbäche, ist ein Contractum von lewina, torrens; von lauen, geläunen, die Läun, Läne, (mit falschem Accent) Lawine = Schneelähn.

Der **Hart**, alt: Harud, vielleicht verwandt mit Haruc, Harz, (Hercynia silva) ist:

a. der Sand und Kies haltende Haideboden und steht dem Moos oder Moor entgegen,

b. Eigenname grosser (ehemaliger) Waldungen; davon: der Lenghard, Steinchart, Spechteshard (Spessart), Dürnhart und Faistenhart (haar'), Weilhart etc.

Hadern (Harderen), Harrkirchen, alt: Hartkirchen, Harrer, Harring für Harter etc. (Hart steht vielleicht unorganisch für Harz.) —

Der **Tann** in der ältern Sprache Wald überhaupt wie auch „das Buech".

Tannach = abietum; Tannen D. plur. „zu den T." Thanbach, hub, hof, ham, stetten etc.

Der **Brüel**, alt: Pruol, Dat. Pruole, auch brogil; franz.: breuil, ital.: broglio. Scheint mit Bruch verwandt, also Sumpf, Moor; dann findet es sich übersetzt mit lucus, vivarium: hortus cervorum.

Der **Schachen**, das Schächlein ist ein Stück Waldes, ein Waldrest. Alt: scahho = promontorium. Nicht verwandt zu scah = Raub, scahari = Räuber, Schach-

mann, Schächer. Schächen scheint der Plural. Auch Schach, Schacha, Schachach kommen vor.

Auch Streit ist ein Waldname von strut (srudan, exterminare), das Gebüsch. Struth, Struthof sind bei uns Streit, Streitdorf, genauer: Sträut von Strût, Straut. Verwandt ist Strauss = Büschel. (Zu striuzen, sich sträussen, die Federn sträuben, engl. to strut.) Davon Strausdorf, Struissberg —

IV. Den Uebergang auf die reinen Culturnamen bilden:

Der Hag, das Gehag, gewöhnlich Kag, Kagn, Kager etc. ist:

a. eine leichte Einfriedigung mit Stangen, gegenüber dem Zaun und der Hecke;

b. so viel als Hain, gehegter Wald, Park.

Von Hag = der Schutz — stammen hegen und haien.

Haien, haigen, haigeln ist bewahren, hegen, schonen. Man sagt eine Flur, Holz, Wiese haien; davon:

a. der Name des Wächters: Holzhai, Eschhai, Wieshai;

b. die Hayung = in den Namen Hayng, Haim, Hain;

c. das Gehai, Kai = die Schonung, das Gehegte, Wiese, Wald oder Wasser. —

Hagen ist der Hagedorn, alt: hagan; davon Hainbuch = hagin-puocha.

Hagenau, Hagenheim, berg = alt: Haginowa etc. Hambach = Haganbach.

Hainberg, bach, dorf; alt: Hagindorf, vielleicht auch Hamberg, falls dieses nicht steht für Hohenberg, Hehenberg. Wenigstens Hamburg und Homburg sollen aus letzterer Contraction entstanden sein.

Directe Vorstufen zum völligen Culturstande bilden:

Der Maiss, Mais; (von meizan, goth. maitan, hauen, ausholzen, wovon Meissel) ist der Holzschlag, der abgetriebene Platz. Mais, Maised, ach, ham, au, brunn.

Der **Brand** ist:
a. der Platz, der durch Brand ausgereutet wurde,
b. Brandstatt, ätt, ett. etc.,

Der **Asang** = Ab-sang von sengen.

Das **Geschwendt** (von suentan, schwinden machen); davon der suant, Holzabtrieb und die suenti, der dadurch zur Weide, Wiese etc. gewonnene Platz. Meich. Archinswenti = Arnschwang.

Das **Reit**, Reut (Gereut, Kreut), Ried, Raut, Roit, Ruit, Rot, nied. deutsch: Rode, Rade, (alt: riut, niuriut = novale, von hrioda reuten, räumen) ist:
a. der von Wald und Busch gereinigte Platz, Neubruch.
b. die Ansiedlung auf demselben, meistens vom grössern Dorf unterschieden.

Rott ist auch eine Abteilung Vieler, welche wechselnd per turnum aufzutreten haben. So waren oft die Gemeinden, Rieden, Zechen, Viertel in Rotten getheilt; in Berchtesgaden bildeten mehrere Gnotschaften eine Rotte. (Bekannt sind die 12 Roden in Appenzell, jetzt in 2 vereinigt.) —

Ried, alt: Hriod ist auch ein mit Schilf bewachsener Ort: carex, carectum; es liegt sicher vielen Ortsnamen zu Grunde. —

V. Cultur- und eigentliche Urbarialnamen.

Das **Aigen** ist das ludeigne Gut, das nicht im Lehen-, oder grundherrlichen Verband steht. Aigen heissen demnach Orte, welche dem Adel oder den Klöstern nicht als Lehen, sondern als Allod gehörten.

Dem Aigen gegenüber steht das **Lehen**, das vom Eigentümer für gewisse Gegenleistungen verliehene Gut. Die alte Einteilung (der sog. Hoffuss) der Bauernlehen, für die Ortsnamen ergiebig, ist folgende: der ganze Hof ist ein Gut mit 60 Morgen Ackerlandes und 12 Schäffel Samengetreides; Wald und Wiese werden nicht gerechnet. Der halbe Hof hiess **Hube**, ein Viertelhof

ein Lehen, der Achtelhof eine gute oder Bauselden, die halbe Selden hiess eine leere. Alt: huoba; selida, die Herberge, von Sal das Haus, gasalio = Hausgenosse, Geselle.

Der Sedelhof (von sedal, Sitz) ist ein Bauernhof, der ein adeliger Sitz war oder noch ist. Der Pächter war der Sedelmaier.

Wim, auch Widum ist der Inbegriff der zu einer Kirche gestifteten Gründe. Alt: widumo, widem = dos.

Der Widem-bauer, meier, mann, heissen nun: Wimmer, Widman, Wimbauer.

Der Maier, Mair (ohne Zweifel von major; schon sehr frühe lesen wir: „meiur = villicus"), ist derjenige, welcher ein Gut auf Zeit- oder Erbpacht übernimmt; besonders heisst Maier der Besitzer eines Hofes; daher in jedem Dorfe: Selmair, Berg-, Kreut-, Ober-, Unter-, Oster-, Westermair etc. Die übrigen Bauern sind: Hofer, Huber, Hübler, Lehner, Wimmer, Eder, Sellner, Häusler etc.

Die feierliche Uebergabe eines gekauften oder geschenkten Gutes hiess Sala = traditio. Der adelige oder freie Mann, der die Salung vollzog, hiess Salmann. Davon: Salmannskirchen.

Gmein ist was der ganzen Gemeinde gehört, Gemeinweiden, Hölzer. Alt: Gimeini.

Schweig, alt: suueiga, ist der Viehhof, meist in gras- und holzreicher Umgebung. Manche Schwaig ist indess zum Ackergut, ja wohl zum Dorfe geworden.

Der Hof zur Schweinezucht ist Schweinsteig von stiga der Kofen, Stall für Kleinvieh.

Oed und Ed hat zur Wurzel odi, goth. aud = leer, öde. Manchmal scheint freilich das alte od, ot = Gut, patrimonium, uodil-patria, besser zu passen. Allein der Name konnte vom frühern Zustande wie Ried und Reith forterben, daher die Menge so benannter Ortschaften.

Edenhof, hub, reit ist der cas. Dativus zum „öden Hof“. Die Einöd ist alt ainoti = solitudo.

Neufahrn (in Oberbayern sechs) scheint gemäss dem alten Niwi-vara und Dativ Niu-varun genau unser „Colonie“. Fara = generatio, possessio (fora, fuora = apparatus, pastio, Fuhr, (Zufuhr). Nahe liegt indessen auch: das far die Ueberfahrt, ferjan transfretare in Fernhag, hub, reit etc.

Zu den allgemeinen Bezeichnungen, wie Acker und Feld (Fellen, Gefill = Gefild) tritt noch eine Menge specialisirender Appellative, die auch selbständig allein oder in Zusammensetzung Ortsnamen bilden. Die gewöhnlichsten sind:

Gern, Ort, Schorn, Anger, Point, Kag, Wang, Wiese, Ehgart, Rain, Starz, Zelg, Esch, Oetz, Ast, Essban, Trat, Amer, Gagers, Harress etc.

Die Geren, Gern ist ein kürzeres Ackerbeet zwischen längeren, ein Keil, Zwickel. Aehnlich ist Ort, die Landspitze, und Rain, der Feldrand, dann auch der Uferhang gegen ein Wasser oder Moor (Moosrain, Achrain, Wagrain von Wac = Wasser).

Starz, Sterz ist das Feldende, eigentlich Umwendung. Sturz und Stoss der steile Hang.

Schorn ist ein umgegrabenes Feld von Scora die Haue. (Schorren ist ein schroffer Fels).

Anger = das umfriedigte Grundstück, das wechselnd nach Belieben zu Feld oder Grasung benutzt wird. Bisweilen die ganze Flur, deren dritter Theil, nämlich das nach der Dreifelderwirtschaft eben bestellte Feld, insbesondere die Zelg genannt wird, im Gegensatze zu Trad oder Brachfeld. Dem Anger nahe steht Peunt und Egart.

Die Peunt ist ein Feld mit dem Recht, es auch nicht eingefriedigt — ohne Rücksicht auf den Zelgenwechsel — beliebig zu verwenden. Von dem Geschlossensein

für den Viehtrieb heisst es Peunt, Piunta, hortus, septum, clausura von bindan, das Gebundene.

Kag und Kay das Ge-hag, Gehai, oben.

Die Egärt ist das ehemals gepflügte, später zu Graswuchs verwendete oder öde gebliebene Feld Um Miesbach bleibt (nach Schmell. I.) das 3 Jahre als Feld bebaute Stück gegen 6 Jahre lang zur Egert liegen. Erklärungen sind: Oed-garten, Ehe-garten; Schmeller: ê (ehedem) und gert, gärt = Feld, verwandt mit garto, der Garten. Davon Egern, alt: Egridun Dat. Plur. und Egertach ein Complex von Egerten.

Der Wang ist ein schon ohne Cultur wohlbewachsenes Terrain, oft die grasige Seitenfläche eines Berges, Naturwiese, Waldwiese. In der alten Poesie hiess: gruoniwanc das Paradies, heban-wang der Himmel. Davon Graswang, Ellwangen = Elah-wanch. Wang, Wangen sind Dative von wanga; Weng und Wengen von der Nebenform „daz wengi". — Das w fällt in der Composition ab: Amarwang, Amerang, Sacherwang, Sachrang, Haslang.

Esch, Essbaum, Ester, Etz und Asten gehören zu einem Stamme.

Der Esch ist ein Ganzes von Aeckern, die zu gleicher Zeit bebaut werden oder brach liegen, Flur, Zelge. Stamm ist nicht asc, sondern zunächst das Beiwort: „ezzisc" goth. atisc, plur. azzisca die Saaten, von atjan = essen lassen, äzen, und dieses zu isan, ezzan = essen.

Der, das Essbann, Essbaum, Ezbaum (Name von 20 Orten) bedeutet den freien Platz, der zur Viehweide benutzt wird. Stamm wie oben Aetz, Etz, Oetz = der Platz, worauf man das Vieh äzet, weidet.

Essbaum ist entweder missverstanden für Essbann, Etzbezirk, oder Baum steht für Säule = Grenzmark der Weide. — Dazu das Ester, Ess- oder Esch-thor, d. h. das Fallthor am Esch, dem geschlossenen Flurbezirk.

Die A s n, Asten eigentlich Assen, Aessten ist Nebenform zu Aetz: die Weide auf dem Vorberg, wo sich das Vieh vor und nach der Alpenweide ätzet, also V o r a l p e.

Seltnere Namen sind: G a g e r s, Gaggers, das Collectivum von Ecker, Frucht der Eiche und Buche, goth. akran, also ge-äckerich, die Waldmast. Gleiche Bedeutung hat Ass und Gass zu ätzen.

A m e r, alt amar, der Dinkel, far, ador, jetzt Amelkorn, Kern, in den Namen: Amerland und Amerang (?).

H a r r e s ist Haar-rötze, die Flachsröste; rötten, rötzen, rösten heisst den Flachs in's Wasser etc. zur Verwesung bringen. Nahe liegt indessen auch: Hai-reis = das gehegte, gebannte Reis, Holz.

K i r n in Kirnham, stätt, berg, bach, stein ist wohl das alte quirn, kürn die Mühle, mola.

VII. Wohngebäude und Wohnort.

H a u s, alt hûs, plur. hus und husir. Unzählig ist dessen Vorkommen als Name, z. B.

Puantes-husir = Paunzhausen,
Richcozes-husun = Reichertshausen.
Sin-deos-husun = Sünzhausen.
Teorunes-husun = Dürnzhausen.
Kermuntes-husun = Gerlhausen etc.

Hausen ist der Dativ husun.

Häusern, die neuere Form, entspricht dem plur. husir, husirun.

H e i m, chaim, ham. Der, das Haim ist das elterliche Haus. Alt: haimi, haima, angels. ham = mansio, domus, Wohnhaus. Dativ haime, zu Haus, Accus. haim nach Haus. Aus ham wird kam, wie aus heit, hofen keit, kofen; aus kart hart. Wir haben ein Sachsenham und Sachsenkam.

H o f verwandt mit Hube (huoba) ist curtis. mansus, das Bauerngut mit Haus und Zubehör. Alt: hova zum Hofe (chova) hovun z. d. Höfen.

Asenkofen = Asin- (gen. v. Azo) kova.
Asslkofen = Azzilin-chovun.
Gankofen = Gohin-kovun.

Statt, stätt, stetten.

Stat ist einfach Platz, Stelle, Wohnort. Stätt ist der alte Dat. steti (Aich-steti); stätten ist der Dat. plur. stetun. Der Begriff von Stadt, urbs, liegt nicht ursprünglich im Worte stat. Stadt hiess in der alten Sprache burg, goth. baurgs. Erst als sich Burg für den Begriff Schloss, arx, verengte, rückte allmählig Stat an dessen Stelle. Von Burg als Stadt bildet sich: Burgari der Städter, Bürger; houpitburc = Hauptstadt; Reganes-purug, Ougis-purch etc. Burgstall die Burgstätte.

Nahe liegt dem Sinne nach: Weichs, Wiechs, alt Wihse, Dat. von Wihs, goth. veihs, genau vicus Dorf, Flecken. Ulfilas setzt weis für vicus; haim für das gr. κώμη, baurgs für Stadt. Im Nord. Bruns-wik, Braunschweig. Bei uns: Sonder- und Noderwiechs neben Weichs.

Die Namen mit Kirchen verstehen sich von selbst. Chirihha = κυριακόν, das Haus des Herrn. Kirchen ist Dativ chirihhun.

Die Vorsilben: Feld, Holz, Stein, Mauer deuten den Baustoff und die Lage.

Zell deutet auf Kloster oder Einsiedelei, cella.

Das, der Gaden (gespr. garn, ga'n) jedes Haus aus Einem Raum oder Einem Stockwerk bestehend, alt: daz gadum, domus, conclave, Haus, Gemach. Z. B. Ernsgaden = Ernustesgadun. Schmeller: „Vor einem Jahrtausend bestanden wohl auch die Burgen oder Höfe der Fürsten noch aus einem Verbande von lauter einzelnen einstöckigen Gebäuden, wovon jedes nach seiner Form und Bestimmung Gaden, Kemenaten, Palas, (Pfalenz, Pfalz = Palatium) oder Sal heissen konnte."

Kammer, alt chamera, lat. und gr. camera (concameratio, Gewölb) ist nun in allen Sprachen vorhanden.

Die Kemnat, Kemoden, das latein. caminata ist ursprünglich das Herrenhaus, die Herrenstube in der Burg. Caminata von caminus, die Feuerstätte ist demnach das heizbare Gemach.

Stube (Stumm) galt sonst gleich mit Sal und Zimmer. Altnord. Stofa, engl. stove, ursprünglich das zum Bade heizbare Zimmer, die Badstube; später Haus überhaupt. Das vornehmere Wort für Stube ist jetzt:

Zimmer, alt: zimbar, gizimbari = Gebäude, Holzbau, Haus.

Kobel: a) ein Behälter, dann
b) ein geringes Wohngebäude,
„angustum domicilium."

Kubel ist eine Gruppe zusammenstehender Häuser in einem Dorfe

Der Fürst, besser First, ist nicht bloss die Firste des Hauses, sondern ein Gebäude selbst.

Lar und Ler erscheint in den Namen Laren, Lern und in den Compositis: Berg-, Nieder-Glaslern; dann in Vilslern, Scheftlarn, Winklern (Wetzlar). Aus Meich. I. p. 142 „in loco, qui dicitur Hlera" (Vilslern), (und bei Otfried = Gilari = habitatio, Wohnhaus) — lässt sich ein Stamm Lar oder Hlar = Wohnung, vermuten. Nicht aber gehört hieher: Zeitlarn, Zeillarn, Zeiling etc. Diess ist der Dativ plur. Zidelarun bei den Zeidlern, den Bienenzüchtern, von welchen ein ganzer Gau der Cidelare-gouue genannt wurde. Die Ableitung von melli-cida, der Honig-schneidende, ist ungenügend.



